

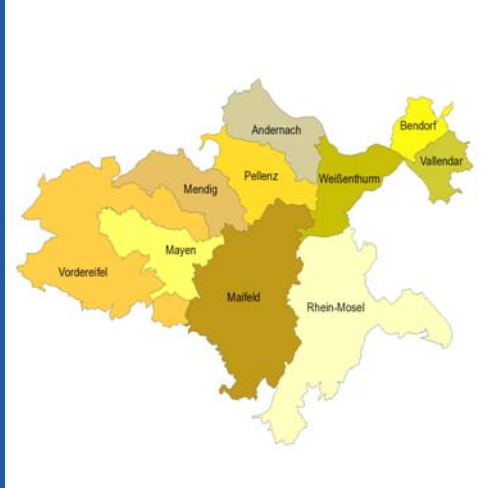


K R E I S V E R W A L T U N G M A Y E N - K O B L E N Z

Energie- und Klimabericht

des Landkreises Mayen-Koblenz

Stand: März 2016



Impressum

Kreisverwaltung Mayen-Koblenz
Bahnhofstr. 9
56068 Koblenz

Internet: www.mayen-koblenz.de

E-Mail: info@kvmyk.de

Layout: Andrea Wagner

Foto: Fotolia
Klaus-Peter Kappes „Traumpfade“

Erstellt durch:

Projektgruppe Energie

Inhaltsverzeichnis

1	Ausgangssituation	6
1.1	Umweltfreundlicher Landkreis	6
1.2	Kreisentwicklungskonzept.....	7
1.3	Strategisches Zielsystem der Kreisverwaltung Mayen-Koblenz	8
1.4	Integrierte Umweltberatung – Netzwerke für Klimaschutz und nachhaltige Entwicklung.....	9
1.5	Das Freiwillige Ökologische Jahr in der Integrierten Umweltberatung	11
1.6	Klimaverträglichkeitsprüfung – Vorrang für die regenerativen Energien.....	12
2	Handlungsfähig – Klimaschutz für morgen	13
2.1	Integriertes Klimaschutzkonzept für den Landkreis Mayen-Koblenz und seine Kommunen.....	13
3	Zeitgemäß – Aus Abfallwirtschaft wird Kreislaufwirtschaft	16
3.1	AZV übernimmt „Müllabfuhr“, Entsorgung und Verwertung.....	16
3.2	„Unser Abfall kann mehr“	18
4	Vorbildlich – Klimaschutzbestrebungen an kreiseigenen Einrichtungen	20
4.1	Kreishaus	20
4.2	Schulen und Sporthallen	21
4.3	Hybridauto.....	23
4.4	Fairtrade-Landkreis	23
5	Gemeinsam – Netzwerke und Initiativen	24
5.1	Bau- & EnergieNetzwerk Mittelrhein e. V. (BEN)	24
5.2	Elektromobilität im ländlichen Raum, Initiativen E-LAND und E-MIL.....	27
5.3	Umweltnetzwerk Kirche Rhein-Mosel e. V. – Kirche für Umwelt- und Klimaschutz	28
5.4	Netzwerk Umweltbildung Rhein-Mosel – Bildung für eine nachhaltige Entwicklung.....	29
5.5	Heimat schmeckt! e. V. – Aus der Region für die Region.....	30
5.6	Streuobstwiesen – Erhalt durch Nutzung	32

6	Beispielhaft – Energieberatung für Gewerbe und Industrie	33
6.1	Ökoprotit	33
6.2	EffCheck	34
6.3	Energieaudit.....	35
7	Sparsam und helfend – Klimaschutzanregungen für private Haushalte.....	35
7.1	Alt+Neu Bautage Mittelrhein	35
7.2	Solardachkataster	35
8	Mitdenkend und motivierend – Den Klimawandel begreifbar machen.....	36
8.1	Netzwerk Umweltbildung Rhein-Mosel – Bildung für eine nachhaltige Entwicklung.....	36
8.2	Module zur praktischen Umweltbildung in Grundschulen.....	37
8.3	Natur- und Umwelterlebnisse für Kita-Kinder	38
8.4	Dauerhaft Umweltbildungsarbeit sichern.....	40
9	Natürlich – Naturschutz und Wasserwirtschaft.....	41
9.1	Hochwasserpartnerschaften	41
9.2	Renaturierungsmaßnahmen Gewässer	42
9.3	Stiftung für Natur und Umwelt.....	43
9.4	Umweltpreis	44
9.5	Umwelttag	46
9.6	Tag des Wassers	47

1 Ausgangssituation

Angesichts der energiepolitischen Herausforderungen hat Herr Landrat Dr. Saftig in Abstimmung mit dem Ersten Kreisbeigeordneten im März 2012 eine Projektgruppe Energie eingerichtet, die die weiteren Aktivitäten bezüglich der Energiewende in der Kreisverwaltung vernetzen und abstimmen sollte.

Mitglieder der Projektgruppe sind die Abteilungsleiter der Abteilungen Büro Landrat, Bürgeranliegen, Kultur und Ehrenamt, Zentrale Steuerung, Schulen und ÖPNV, Wirtschaft und Kreisentwicklung, Umwelt und Bauen, Rechnungs- und Gemeindeprüfungsamt, Kommunalaufsicht sowie der Leiter des Referates Kreisentwicklungs-, Landesplanung, Dorferneuerung.

Auf Anregung der Projektgruppe hat der Kreisausschuss im Jahr 2012 die Aufnahme des Unterziels 6.0 „Übergeordnete klimapolitische Zielsetzungen“ in das Kreisentwicklungskonzept, sowie die Erstellung eines Integrierten Klimaschutzkonzeptes für den Landkreis Mayen-Koblenz und seine Kommunen beschlossen. Das Klimaschutzkonzept wird in 2016 fertig gestellt.

Der folgende Energie- und Klimabericht spiegelt den aktuellen Stand der bisherigen Maßnahmen und Anstrengungen innerhalb der Kreisverwaltung Mayen-Koblenz wider.

1.1 Umweltfreundlicher Landkreis

Mit großer Mehrheit hat der Kreistag am 16. März 2009 beschlossen, Mayen-Koblenz zu einem noch umweltfreundlicheren und nachhaltigeren Landkreis zu entwickeln. Nach der „Familienfreundlichkeit“ wurde damit ein weiteres wichtiges Feld der Daseinsvorsorge besetzt, damit sich die Menschen in MYK wohl fühlen.

Der Landkreis hat mit diesem Beschluss beileibe nicht „bei Stunde Null“ angefangen:

- Renaturierung der Gewässer, für die der Kreis unterhaltungspflichtig ist,
- Vorrang des Einsatzes regenerativer Energien gegenüber fossilen Energieträgern in allen kreiseigenen Liegenschaften,
- Integrierte Umweltberatung,
- Bau- & EnergieNetzwerk Mittelrhein,
- Regionale Vermarktung („Heimat schmeckt!“) usw.

waren schon vorher – zum Teil mit Auszeichnungen gewürdigte - Arbeitsfelder des Kreises.

Die Deutschen haben ein hohes Umweltbewusstsein, Umweltschutz ist ihnen wichtig. Neben dem Bewusstsein für den Klimaschutz ist auch das Bewusstsein für die Bedeutung der biologischen Vielfalt ausgeprägt. Die Menschen wissen, dass der Erhalt natürlicher Lebensräume nicht nur für die Natur, sondern auch für den Menschen selbst (über-)lebenswichtig ist. Eine gesunde Umwelt ist zudem ein nicht zu unterschätzender Wohlfühlfaktor für Familien und gerade in Zeiten demografischen Wandels ein Standortfaktor, mit dem Mayen-Koblenz punkten kann.

1.2 Kreisentwicklungskonzept

Vor dem Hintergrund des demographischen Wandels und der zunehmenden Globalisierung wurde von der Verwaltung im Jahr 2010 ein Kreisentwicklungskonzept erstellt. Grundlage war das Musterkonzept des Landkreistages Rheinland-Pfalz vom 04.11.2009, welches zum Ziel hatte, planerisch und strategisch auf die künftigen Herausforderungen der Landkreise einzugehen.

Sowohl die kreisangehörigen Kommunen als auch die Bürger und externe Fachstellen wurden bei der Erstellung beteiligt. Mittlerweile wurde das Konzept mehrfach fortgeschrieben und jeweils durch die Kreisgremien beschlossen.

Das Kreisentwicklungskonzept zeigt wesentliche Leitlinien für den Landkreis auf und geht in mehreren Teilbereichen auf die Themen Energie, Klima- und Umweltschutz ein:

- Leitziel 2** Nachhaltige Entwicklung der Raum- und Siedlungsstruktur – hier insbesondere unter dem Punkt 2.1 Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen

- Leitziel 5** Förderung von Identifikation und regionalen Identität(en)
 - 5.3 Ausbau „Heimat schmeckt“

- Leitziel 6** Stärkung von Klimaschutz und Energiebewusstsein
 - 6.0 Übergeordnete klimapolitische Zielsetzungen
 - 6.1 Förderung des Klimaschutzes / der Energieeffizienz an kreiseigenen Liegenschaften
 - 6.2 Information / Motivation zur Förderung des Klimaschutzes und der Energieeffizienz
 - 6.3 Förderung der Kreislaufwirtschaft (Stoffstrommanagement), Novellierung des Abfallwirtschaftskonzeptes für den Zeitraum ab 2016

- Leitziel 7** Familienfreundlichkeit / Generationengerechtigkeit - hier insbesondere unter dem Punkt 7.2 Netzwerk Umweltbildung, zukunftsweisende Umweltbildung in der Region

1.3 Strategisches Zielsystem der Kreisverwaltung Mayen-Koblenz

Im Jahr 2011 wurde das Strategische Zielsystem unter Beteiligung aller Führungskräfte der Kreisverwaltung eingeführt. Seitdem wird mit mittelfristigen Entwicklungszielen, Handlungsschwerpunkten und Produktzielen gearbeitet. Die darin enthaltenen Kennzahlen werden regelmäßig abgefragt und analysiert. Die gemeinsam entwickelten Entscheidungen wirken sich unmittelbar auf die operative Ebene aus.

Im Strategischen Zielsystem 2016 ist u. a. das mittelfristige Entwicklungsziel VII „Der Landkreis betreibt eine nachhaltige Umwelt- und Klimapolitik“ mit einem Zeitrahmen von 5 bis 10 Jahren enthalten.

Das Ziel wird näher erläutert durch folgende Handlungsschwerpunkte mit einem Zeitrahmen von 2 bis 5 Jahren:

- VII.1 Sicherung und Entwicklung der natürlichen Gegebenheiten des Landkreises
- VII.2 Wandel von der klassischen Abfallwirtschaft zur Roh- und Wertstoffwirtschaft
- VII.3 Identifizierung und Umsetzung der Möglichkeiten des Landkreises, dem Klimawandel und seinen Folgen entgegenzuwirken.

Ergänzt werden diese Handlungsschwerpunkte durch die strategischen Projekte:

- Umsetzung des Abfallwirtschaftskonzeptes 2016 – 2020 und Rekommunalisierung der Abfallwirtschaft
- Integriertes Klimaschutzkonzept

Für das Jahr 2016 wurden folgende Ziele vereinbart:

- VII.1.1 Zum 31.12.2016 sind mindestens 15 % der verbuschten / verbrachten Talhänge im Nettetal im Landkreis Mayen-Koblenz freigestellt und werden nachhaltig offen gehalten.
- VII.2.1 Die Menge von Restabfällen und hausmüllähnlichen Gewerbeabfällen reduziert sich in 2016 um ca. 24,2 % im Vergleich zu 2014.
- VII.2.3 Die Menge von Papier, Pappe, Kartonagen (PPK-Menge) erhöht sich in 2016 um ca. 11,25 % im Vergleich zu 2015.

1.4 Integrierte Umweltberatung – Netzwerke für Klimaschutz und nachhaltige Entwicklung



Integrierte Umweltberatung
im Landkreis Mayen-Koblenz

Die Integrierte Umweltberatung (IUB) ist ein fester Bestandteil des bürgerschaftlichen Engagements für eine nachhaltige Entwicklung des Landkreises Mayen-Koblenz. Als breiter kooperativer Prozess besteht die Integrierte Umweltberatung bereits seit 1997 und ist somit einer der ältesten und erfolgreichsten lokalen Nachhaltigkeitsprozesse im Sinne der Lokalen Agenda in Rheinland-Pfalz. Viele hundert Menschen aus dem Landkreis wirken hieran mit und bearbeiten selbst gewählte Schwerpunkte für eine nachhaltige regionale Entwicklung.

Mehrere Vereine sind zwischenzeitlich aus der Integrierten Umweltberatung hervorgegangen, stehen aber weiterhin in einem engen Zusammenhang mit dem Gesamtprozess, der durch die Kreisverwaltung koordiniert wird. Die IUB steht als Dach über allen Aktivitäten und stellt den Austausch untereinander sicher. In vielen Themen erfolgt eine sehr enge Kooperation mit der Lokalen Agenda 21 der Stadt Koblenz.

Folgende Themen stehen zurzeit im Fokus der Arbeit der Integrierten Umweltberatung:

- Heimat schmeckt! e.V. – Aus der Region für die Region
- Streuobstwiesen – Erhalt durch Nutzung
- Netzwerk Umweltbildung Rhein-Mosel – Bildung für eine nachhaltige Entwicklung
- Bau- & EnergieNetzwerk Mittelrhein e.V. – Energiesparend Bauen und Sanieren
- Regenerative Energien nutzen
- Umweltnetzwerk Kirche Rhein-Mosel e.V. – Kirche für Umwelt- und Klimaschutz
- ÖKOPROFIT – Energie- und Ressourceneffizienz steigern

Die IUB wirkt an der Umsetzung nahezu aller mittelfristigen Entwicklungsziele aus dem strategischen Zielsystem des Landkreises Mayen-Koblenz mit und arbeitete bereits im Sinne dieser Ziele, bevor diese als solche definiert wurden:

- Die IUB setzt sich mit allen bestehen Initiativen und Projekten für einen nachhaltigen Umwelt- und Klimaschutz ein. „Nachhaltig“ lässt sich hier in einem doppelten Sinne verstehen: Nachhaltig im Sinne eines dauerhaften Prozesses, aber auch im Sinne der Lokalen Agenda; als ein Prozess, der Ökologie, Ökonomie und Soziales in Einklang bringt.

- Die IUB wird von einem breiten bürgerschaftlichen Engagement getragen. Mehrere hundert Akteure arbeiten in der IUB mit. Sie nehmen regelmäßig an Projektgruppensitzungen teil, arbeiten in Vereinen mit, die aus der IUB hervorgegangen sind, unterstützen einzelne Projekte. Die ehrenamtlich eingebrachte Arbeit stellt einen enormen monetären und insbesondere ideellen Wert dar. Durch ihre Aktivitäten erreicht die IUB sehr viele Menschen im Landkreis.
- Die Akteure der IUB kommen aus unterschiedlichen Generationen. Von 20 bis weit über 70 Jahre alt sind ihre Akteure. Bereits „16 Generationen“ von Teilnehmern am Freiwilligen Ökologischen Jahr haben die Arbeit der IUB unterstützt. Durch die Zusammenarbeit in den Projekten wird das Miteinander der Generationen gefördert.
- Das Projekt ÖKOPROFIT hilft Unternehmen im Landkreis Energie und Kosten zu senken, die Rechtssicherheit zu erhöhen und Ressourcen zu schonen. In Heimat schmeckt! e. V. arbeiten landwirtschaftliche und andere regionale Betriebe zusammen. Diese und weitere Projekte der IUB erhöhen die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen.
- Benachbarte Kreise schauen immer wieder mit großem Interesse auf die Arbeit der IUB. Projekte strahlen in Nachbarregionen aus und führen zu einer überregionalen Zusammenarbeit. Die Attraktivität der Region wird erhöht. Die Zusammenarbeit wird gefördert, Kosten und Ressourcen auf verschiedenen Schultern verteilt und Konkurrenzen vermieden.
- Mitarbeiter der Kreisverwaltung und die Teilnehmer am Freiwilligen Ökologischen Jahr koordinieren, unterstützen und initiieren Aktivitäten in der IUB. Die Kreisverwaltung gestaltet zusammen mit den Bürgern eine nachhaltige Zukunft. Diese Aktivitäten gehen weit über das mittelfristige Entwicklungsziel einer „Kunden-, Qualitäts-, Wirkungs- und Wettbewerbsorientierung der Kreisverwaltung“ hinaus. In vielen Bereichen kann die Kreisverwaltung von den Aktivitäten der IUB profitieren. Die Netzwerke der IUB erleichtern so auch die Arbeit zur Erstellung des Integrierten Klimaschutzkonzeptes. Die Arbeit der IUB trägt zum positiven Image der Kreisverwaltung bei.
- Fragen des Gesundheitsschutzes werden durch die Arbeit der Integrierten Umweltberatung berührt, wenn es um eine gesunde regionale Ernährung geht, oder im Rahmen der Umweltbildung wird für Grundschüler regionale und saisonale Ernährung thematisiert.
- Um Auswirkungen des demografischen Wandels geht es, wenn sich das Bau- & EnergieNetzwerk Mittelrhein e. V. um die energetische Sanierung regionaltypischer Gebäude bemüht. Dorfkerne können so attraktiver und lebenswerter gestaltet werden.

- Die Arbeit der Integrierten Umweltberatung wird neben vergleichsweise geringen Haushaltsmitteln vor allem über vielfältige Quellen finanziert: Förderung seitens des Landes, Sponsorengelder, Mitgliedsbeiträge, Teilnehmergebühren und anderes mehr. Trotz der vielfältigen Aktivitäten im Sinne der mittelfristigen Entwicklungsziele für den Landkreis werden so die Kosten minimiert und ein Beitrag zur finanziellen Handlungsfähigkeit des Landkreises sichergestellt.

Die Integrierte Umweltberatung eröffnet seit nunmehr fast 20 Jahren Kreisverwaltung und Kreispolitik die Möglichkeit, gemeinsam mit den Bürgern an einer nachhaltigen Zukunft unserer Region zu arbeiten.

1.5 Das Freiwillige Ökologische Jahr in der Integrierten Umweltberatung



Die Integrierte Umweltberatung (IUB) im Landkreis Mayen-Koblenz bietet nun schon seit 1998 jungen Menschen die Möglichkeit, ein Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ) zu absolvieren.

Sinn eines solchen Jahres können sein: berufliche Orientierung, Überbrückung von Wartesemestern, Ergänzung zur Fachhochschulreife oder einfach der Wunsch, sich aktiv in Umweltschutz und –bildung zu engagieren. Wer sich aus einem dieser Gründe oder auch aus einem ganz anderen dafür entscheidet, dieses Bildungsjahr bei der IUB zu verbringen, dem wird eine ganze Bandbreite an Möglichkeiten geboten.

Vordergründig sind die Freiwilligen eine große Hilfe bei der Netzwerkarbeit der IUB. Hierzu gehören das Erstellen von Flyern und Plakaten für die Öffentlichkeitsarbeit, das Aufsetzen von Presseartikeln und das Vor- und Nachbereiten von Sitzungen der kooperierenden Vereine und Verbände. Somit hat jeder Freiwillige die Chance, seine Stärken zu beweisen und weiterzuentwickeln – sei es die kreative Ader oder das Organisationstalent. Doch wird den Freiwilligen nicht nur ein Einblick in das Netzwerken im Büro geboten, sondern zahlreiche Außeneinsätze geben Kenntnis über Arbeiten direkt vor Ort. Hierbei bietet vor allem das Thema Streuobst einige Gelegenheiten, mit der Natur direkt in Kontakt zu kommen.

Durch ihren breiten Pool an diversen Themen zu Umwelt und Natur bietet die Integrierte Umweltberatung des Weiteren auch außerhalb der regulären Arbeit ihren Freiwilligen interessante Informations- und Erfahrungsquellen, zum Beispiel wenn es zur Recherchearbeit für die fünf Seminare des Freiwilligen Ökologischen Jahres kommt.

Das FÖJ bereichert die Arbeit in der Integrierten Umweltberatung und die Teilnehmer profitieren gleichzeitig von ihrer Vielfalt.

1.6 Klimaverträglichkeitsprüfung – Vorrang für die regenerativen Energien

Der Kreisausschuss hat am 25. Mai 2009 beschlossen, bei liegenschaftsbezogenen Investitionen mit klimarelevanten Auswirkungen bzw. bei liegenschaftsbezogenen Investitionen, die sich mit CO₂-reduzierenden Maßnahmen verknüpfen lassen, die Klimaverträglichkeitsprüfung in Gremienvorlagen der Kreisgremien verbindlich einzuführen.

Die Klimaverträglichkeitsprüfung in den Gremienvorlagen ist ein sichtbares Zeichen dafür, dass der Landkreis Mayen-Koblenz seinen Beitrag zum Klimaschutz leisten und durch geeignete Maßnahmen den negativen Folgen des Klimawandels entgegenwirken will.

Die Klimaverträglichkeitsprüfung trägt auch dem Beschluss des Kreistages vom 17.11.2008 Rechnung:

Dem Einsatz von regenerativen Energien ist bei der Erneuerung von Heizungs- und Warmwasseranlagen in allen kreiseigenen Liegenschaften gegenüber fossilen Energieträgern Vorrang zu geben. Bei diesen Investitionsentscheidungen sind betriebswirtschaftliche wie volkswirtschaftliche Aspekte zu berücksichtigen und diese in energetische Gesamtkonzepte für die Liegenschaften einzugliedern. Die Schaffung von Wärmeverbänden ist zu prüfen.

Bei der Installation von regenerativen Energieanlagen insbesondere in Bildungseinrichtungen ist die Möglichkeit zu schaffen, diese in den Unterricht einzubeziehen und für eine Öffentlichkeitsarbeit zu nutzen.

Der Landkreis Mayen-Koblenz wird damit seiner Vorbildfunktion gerecht und leistet nicht nur einen Beitrag zur Schaffung einer nachhaltigen Abnahmestruktur für Biomasse und andere regenerative Energieträger, sondern auch zum aktiven Klimaschutz.

Die Verwaltung wird aufgefordert, künftig bei liegenschaftsbezogenen Investitionen die Wirtschaftlichkeit sowie die Klimaverträglichkeit regenerativer Energien im Vergleich zu fossilen Brennstoffen automatisch zu prüfen und die Ergebnisse in den Gremienvorlagen darzustellen.

2 Handlungsfähig – Klimaschutz für morgen

2.1 Integriertes Klimaschutzkonzept für den Landkreis Mayen-Koblenz und seine Kommunen



Der Landkreis Mayen-Koblenz erstellt zusammen mit den Verbandsgemeinden und Städten im Landkreis in den Jahren 2015 und 2016 ein Integriertes Klimaschutzkonzept.

Mit dem Klimaschutzkonzept sollen Wege und Projektansätze für zukünftige Klimaschutzanstrengungen im Landkreis und den beteiligten Kommunen aufgezeigt werden. Es zeigt kommunalen und anderen Entscheidungsträgern auf, welche technischen und wirtschaftlichen Potenziale zur Minderung von Treibhausgasemissionen bestehen.

Die Erstellung des Konzeptes wird durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit gefördert.

Eine Projektgruppe mit Vertretern aus Verbandsgemeinden und Städten, der Kreisverwaltung und den mit der Projekterstellung beauftragten Büros (Transferstelle für Rationelle und Regenerative Energienutzung Bingen und Grontmij GmbH, Koblenz) begleitet und steuert die Konzepterstellung.

Das Klimaschutzkonzept gliedert sich in sieben Schritte:

- Energie- und CO₂e-Bilanz
- Potenzialanalyse
- Akteursbeteiligung
- Maßnahmenkatalog
- Controlling-Konzept
- Konzept für die Öffentlichkeitsarbeit
- begleitende Öffentlichkeitsarbeit

Folgende Schritte sind bisher erfolgt:

Energie- und CO₂e-Bilanz

Für den Verbrauch und die Erzeugung von Energie entsteht über die Bilanzierung ein detailliertes Bild über den Endenergieverbrauch und die energieverbrauchsbedingten CO₂e-Emissionen in den

einzelnen Sektoren Privathaushalte, öffentliche Einrichtungen, Gewerbe/Handel/Dienstleistung, Industrie und Verkehr.

Eine umfassende Datenerhebung zur Erstellung der Energie- und CO₂e-Bilanz ist erfolgt. Um die Bilanz bestmöglich an die Gegebenheiten vor Ort anpassen zu können, wurden viele regionale Daten erhoben. Nicht ermittelbare oder nicht auswertbare Daten mussten über Statistiken oder Erfahrungswerte ersetzt werden.

Im Rahmen der Bilanzierung wurden unter anderem Daten bei den Verbandsgemeinden und Städten erhoben. Für die Stadt Andernach und die Verbandsgemeinde Vordereifel wurden die Daten aus den jeweiligen schon vorliegenden Integrierten Klimaschutzkonzepten in aktualisierter Form ins kreisweite Konzept integriert.

Potenzialanalyse

Die Potenzialanalyse ermittelt Energieeinsparpotenziale sowie noch nicht genutzte oder ausbaufähige Erzeugungspotenziale für Erneuerbare Energien. Die Potenzialanalyse befindet sich zurzeit in Arbeit.

Akteursbeteiligung

Im Rahmen einer öffentlichen Auftaktveranstaltung am 14. April 2015 in Plaidt mit guter Beteiligung (über 100 Teilnehmer) wurden Bürger, Initiativen und Vereine, Betriebe aus Handwerk und Beratung, Energieversorger, Sparkassen, Kammern, Mitarbeiter aus der Kreisverwaltung, den Verbandsgemeinden und Städten sowie politische Verantwortliche und Mandatsträger zu einem frühen Zeitpunkt der Konzepterstellung informiert und eingebunden. Zahlreiche Vorschläge wurden seitens der Teilnehmer den Verantwortlichen mit auf den Weg gegeben.



Landrat Dr. Saftig vor vollem Haus bei der Auftaktveranstaltung

Folgende Workshops zur intensiven Einbindung der Akteure rund um den Klimaschutz wurden bereits durchgeführt bzw. sind geplant:

- Energieeffiziente Straßenbeleuchtung
- Klimafreundliche Abwasserbeseitigung
- Klimafreundliche Mobilität
- Kommunales Energiemanagement
- Vertiefungsworkshop Energieeffiziente Straßenbeleuchtung
- Energetische Sanierung in der Quartier-/Stadtentwicklung
- Klimaschutzziel/-leitbilder



Maßnahmenkatalog

Aus den Ergebnissen der Bilanzierung und Potenzialanalyse sowie einem breit aufgestellten Beteiligungsprozess werden kurz-, mittel- und langfristige Maßnahmen erarbeitet, die für den Klimaschutz im Landkreis und in den beteiligten Kommunen sinnvoll sind. Der Maßnahmenkatalog befindet sich in Bearbeitung.

Controlling

Im Rahmen des Klimaschutzkonzeptes wird ein Controlling-Konzept entwickelt. Dieses dient der Kontrolle der Umsetzung von im Rahmen des Konzeptes vorgeschlagenen Maßnahmen und der hierdurch erzielten Erfolge.

Konzept für die Öffentlichkeitsarbeit und begleitende Öffentlichkeitsarbeit

Es wird ein Konzept für die Öffentlichkeitsarbeit für die Umsetzungsphase im Anschluss an die Konzepterstellung erarbeitet, damit Bürger und weitere interessierte Akteure über die Ergebnisse und Maßnahmen des Klimaschutzkonzeptes informiert und zur aktiven Mitarbeit motiviert werden.

Bereits während der Erstellung der Konzepterstellung werden bestimmte Meilensteine von Öffentlichkeitsarbeit begleitet. Zum Abschluss der Erstellung erfolgt eine Abschlussveranstaltung. Weiterhin wird ein Informationsblatt zu den Ergebnissen des Konzeptes erstellt.

3 Zeitgemäß – Aus Abfallwirtschaft wird Kreislaufwirtschaft

Seit dem 1. Januar 2016 hat der Landkreis Mayen-Koblenz sein Abfallwirtschaftssystem komplett umgestellt:

3.1 AZV übernimmt „Müllabfuhr“, Entsorgung und Verwertung

Die klassische „Müllabfuhr“, also das Leeren der Abfallbehälter bei den Haushalten und Gewerbebetrieben im Landkreis, wird erstmals seit Anfang der 70er Jahren, als die Abfallentsorgung als Aufgabe der Daseinsvorsorge auf die Landkreise übertragen wurde, in Mayen-Koblenz nicht mehr von einem privaten Entsorgungsunternehmen durchgeführt. Der Landkreis hat diese Aufgabe sowie das Entsorgen und Verwerten von Rest- und Sperrabfällen und Wertstoffen auf den Abfallzweckverband Rhein-Mosel-Eifel (AZV) übertragen, dessen Gründungsmitglied der Landkreis Mayen-Koblenz gemeinsam mit dem Landkreis Cochem-Zell und der Stadt Koblenz seit 1986 ist.



Seit der Aufgabenübertragung hat der AZV in einer gewaltigen Kraftanstrengung die personellen und organisatorischen Voraussetzungen zur Bewältigung dieser Aufgaben geschaffen. Er hat u. a.

- den derzeit modernsten Fuhrpark an Abfallfahrzeugen in Rheinland-Pfalz aufgebaut



- die Zahl der Mitarbeiter von bisher 21 auf rund 100 erhöht und

- er ist dabei, ein neues modernes Logistikzentrum mit angegliedertem Wertstoffhof an der Zentraldeponie Eiterköpfe in Ochtendung zu errichten, das planmäßig am 11. Juni 2016 eröffnet werden wird. Bis zu diesem Zeitpunkt wird der AZV ca. 18 Mio. Euro in Fuhrpark und anteiligen Baumaßnahmen investiert haben.



Sowohl die Abfuhr der Abfallbehälter im Landkreis als auch der Umschlag zur Entsorgung von Rest- und Sperrabfällen und zur Verwertung von Wertstoffen wie Papier, Bioabfall, Glas, etc. laufen unabhängig von den Bauarbeiten schon seit dem 1. Januar vom Standort an der Deponie aus und auch Bürger und Gewerbebetriebe können ihre Abfälle schon heute am provisorisch eingerichteten Wertstoffhof abgeben.

Bei den europaweiten Ausschreibungen zur Verwertung der Abfallströme konnte der AZV gute Konditionen für die Mayen-Koblenzer Wertstoffe erzielen und was besonders erfreulich ist: Die Wertstoffe werden in der Region weiterverarbeitet, d. h. auch die Wertschöpfung bleibt in der Region.

Unter anderem mit dem in Mayen-Koblenz gesammelten Papier sowie den Pappen und Kartonagen sichert die Fa. Nord-Westdeutsche Papierrohstoff GmbH & Co. KG in Mayen den Rohstoffbedarf an Altpapier für die Fa. Weig-Karton und die angeschlossenen Papier- und Kartonproduktionen.

Holz- und strauchartige Grünabfälle werden von der Fa. UP International GmbH in Neustadt-Hombach gehackt oder geschreddert und einer thermischen Verwertung zugeführt oder aber in einer Bodensubstratherstellung verwertet.

Bioabfälle werden in drei Größen separiert (Unterkorn 0 – 40 mm, Mittelkorn 40 – 80 mm, Überkorn größer 80 mm) und gehen folgende Wege: Das Unterkorn wird bei der Fa. Kraft in Mayen-Kürrenberg zu Biogas und damit in Energie umgewandelt, die Gärreste dienen als Dünger in der Landwirtschaft. Das Mittelkorn wird im Kompostwerk der Fa. Suez in Neuwied zu wertvollem Kompost verarbeitet, das Überkorn wird von der Fa. Flohr in Neuwied thermisch verwertet.

Auch andere Wertstoffe wie Metalle, Kleider, Kork etc. werden vom AZV einer Wiederverwertung zugeführt.

3.2 „Unser Abfall kann mehr“



Seit Januar 2016 ist der Landkreis selbst Eigentümer der Abfallgefäße im Kreisgebiet und übernimmt auch deren Wartung, Austausch etc. Die Behälter sind mit elektronischen Chips ausgestattet, über die die Anzahl der Leerungen von Restabfällen und Papier erfasst wird. Von September bis Mitte November 2015 wurden im Rahmen der Erstverteilung 218.653 Behälter im Kreisgebiet verteilt. Für die Behälter hat der Landkreis über 6 Mio. € investiert.

Parallel zur Umstellung der Müllabfuhr haben die Gremien des Landkreises nach 25 Jahren Mehrkammer-Tonne und Einheitsgebühr ein modernes zukunftsweisendes Abfallwirtschaftskonzept aufgelegt, das mehrere Kernanliegen verfolgt:

- Der beste Abfall ist der, der gar nicht erst entsteht!

Weniger Abfall schont die Umwelt, spart Rohstoffe und Energie, verringert Kosten und Gebühren. Das neue Gebührensystem setzt spürbare Anreize zur Abfallvermeidung. Darüber hinaus bietet der Kreis mit seinem Tausch- und Verschenkenmarkt unter www.kreislaufwirtschaft-myk.de eine Plattform, Dinge, die nicht mehr gebraucht werden, aber noch gut erhalten sind, kostenlos anzubieten. Auch beim Wertstoffhof an der Deponie Eiterköpfe wird es ab Juni 2016 einen Bereich geben, wo gut erhaltene Möbel und andere Gegenstände (wie z. B. Rasenmäher) abgegeben werden können.

- eine deutliche Reduzierung der Restabfallmenge bei gleichzeitiger Steigerung der erfassten Wertstoffmengen

Die Restabfallmenge pro Einwohner und Jahr soll von bisher über 190 kg auf ca. 140 kg/ Einwohner/ Jahr gesenkt werden. Gleichzeitig sollen die Wertstoffmengen, deren Aufkommen im Kreis bisher deutlich hinter dem anderer Gebietskörperschaften zurücklag, deutlich gesteigert werden. Richtige Abfalltrennung wird durch das neue Gebührensystem finanziell belohnt. Die in den ersten Wochen bereits deutlich zurückgegangene Restabfallmenge ist ein Indiz für die Richtigkeit des Systems.

- und ein verursachergerechteres Gebührensystem.

Wer mehr Abfall produziert, muss mehr Abfallgebühren zahlen, als jemand der Abfälle weitgehend vermeidet oder so gut trennt, dass kaum noch Abfälle anfallen. Das ist verursachergerecht und wurde mit dem neuen System umgesetzt.

Aber: Die meisten Abfälle sind viel zu schade, um im Restabfallbehälter oder beim Sperrmüll und damit in Müllverbrennungsanlagen zu landen:

- Altpapier ist ein wertvoller Rohstoff. Beim Recycling kann Energie, Wasser und Holz gespart werden. Für jede Leerung einer mindestens halbvollen Papiertonne erhalten die Kreisbürger eine Vergütung.
- Holz- und strauchartige Grünabfälle können von den Bürgern künftig ohne Mengenbegrenzung an einem der Grünabfallsammelplätze im Kreisgebiet abgegeben werden.
- Bio- und Restabfälle werden seit Januar getrennt voneinander in zwei verschiedenen Behältern gesammelt. Dadurch soll die Qualität der Bioabfälle gesteigert werden, um sie hochwertig zu verwerten.

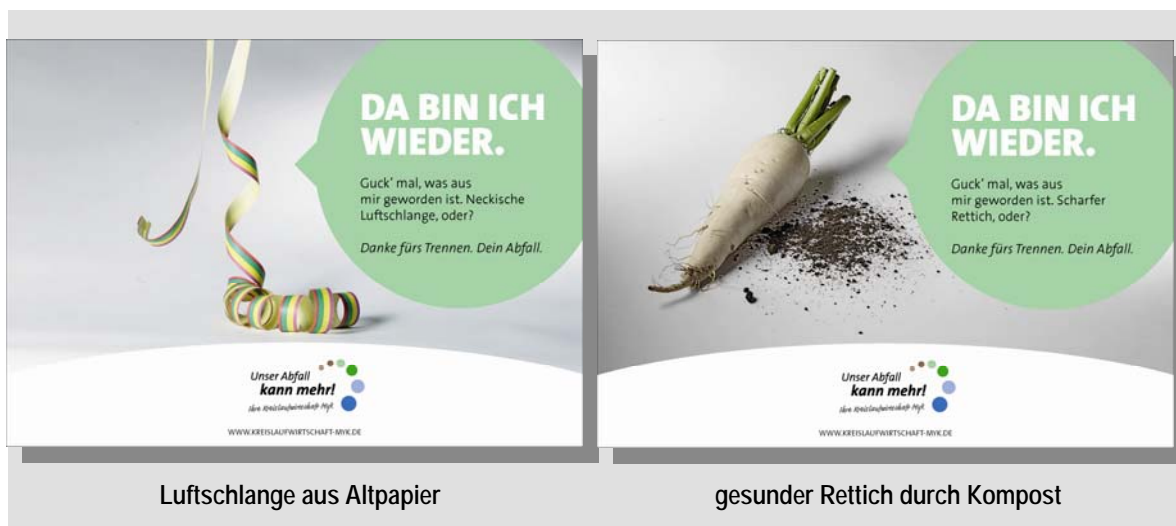
Für die Abfälle in Mayen-Koblenz schließt sich - wie vom Gesetzgeber gewollt – der Kreislauf aus Herstellung – Nutzung – Wiederverwertung. Aus der Abfallwirtschaft MYK ist die Kreislaufwirtschaft MYK geworden. Es war daher nur konsequent, auch den Namen des zuständigen Referates 9.73 von Abfallwirtschaft in Kreislaufwirtschaft zu ändern und dem neuen System ein neues Gesicht zu geben:



„Unser Abfall kann mehr“ – dahinter stecken die Botschaft einer gemeinsamen Verantwortung und die Tatsache, dass Abfall eben nicht nur Abfall ist, sondern in Kreisläufen weiter verarbeitet wird. Die bunten Punkte verdeutlichen die

„guten Abfallarten“: Braun für Bioabfall, Grün für Grünabfall und Blau für Papier.

Dies kommt auch in der neuen Imagekampagne „Da bin ich wieder! Danke fürs Trennen! Dein Abfall!“ zum Ausdruck. Recyclingprodukte bzw. Produkte, die durch Dünger von Abfällen profitieren, bedanken sich für ihr „zweites Leben“. Nur zwei Beispiele:



Luftschlange aus Altpapier

gesunder Rettich durch Kompost

4 Vorbildlich – Klimaschutzbestrebungen an kreiseigenen Einrichtungen

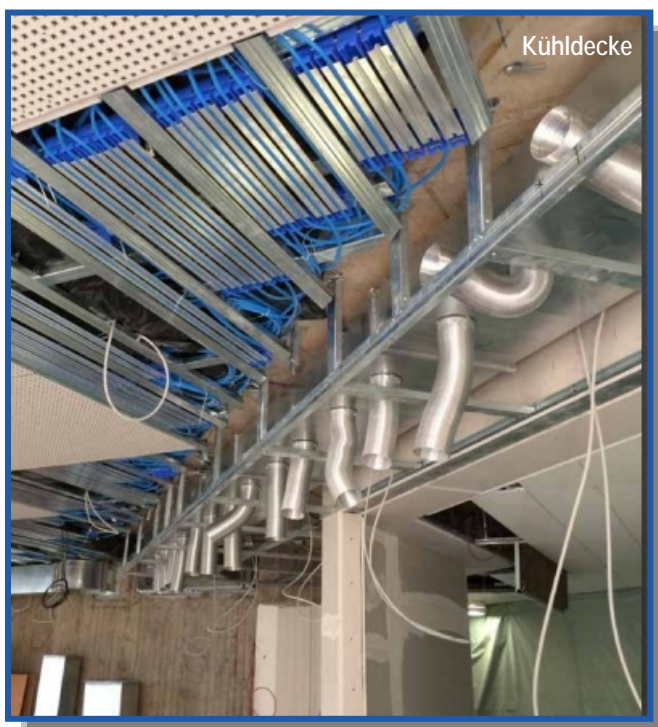
4.1 Kreishaus

Am 21.01.2013 wurde mit den Maßnahmen zur energetischen und technischen Sanierung des Kreishauses begonnen.

Im Einzelnen wurden folgende Maßnahmen umgesetzt:

A: Bauliche Maßnahmen:

- Austausch der Fensterverglasung
- Dämmung der Oberlichter in den Fensterfassaden
- Dämmung der Kellerdecken
- Zusätzliche Dämmung der Betondecken im Bereich der bekiesten Flachdächer
- Zusätzliche Dämmung der Betondecken im Bereich des unbeheizten Speichers und der Tiefgarage
- Zusätzliche Dämmung der Betondecken im Bereich der Decken nach unten gegen Außenluft (Eingangsbereiche mit Abhangdecke)



- Neue Garagentore zur Verkleinerung des beheizten Bereiches
- Herrichten von Räumlichkeiten im Hofgeschoss (Technikbereich) zum Aufbau eines Lagersilos für Holzpellets

B: Energietechnische Maßnahmen:

- Austausch der vorhandenen Heizanlage gegen eine moderne Pellets-Heizanlage mit Gas-Spitzenlastkessel

Die Maßnahmen wurden im November 2014 abgeschlossen.

Ziel der gesamten Sanierungsmaßnahmen war es, den Energieverbrauch des Kreishauses gemäß der EnEV zu senken und somit den CO₂-Ausstoß zu reduzieren. Laut Gesamtkonzept soll sich durch die energetischen Sanierungen im Kreishaus der Primärenergiefaktor des Gebäudes von 314 kWh/m²*a auf ca. 151,6 kWh/m²*a reduzieren. Damit würde gemäß der EnEV fast der Neubauwert erreicht.

Der Stromliefervertrag für das Kreishaus wurde in einer Bündelausschreibung zum 01.01.2013 neu ausgeschrieben und vergeben. Seither wird das Kreishaus überwiegend mit Strom aus erneuerbaren Energien versorgt.

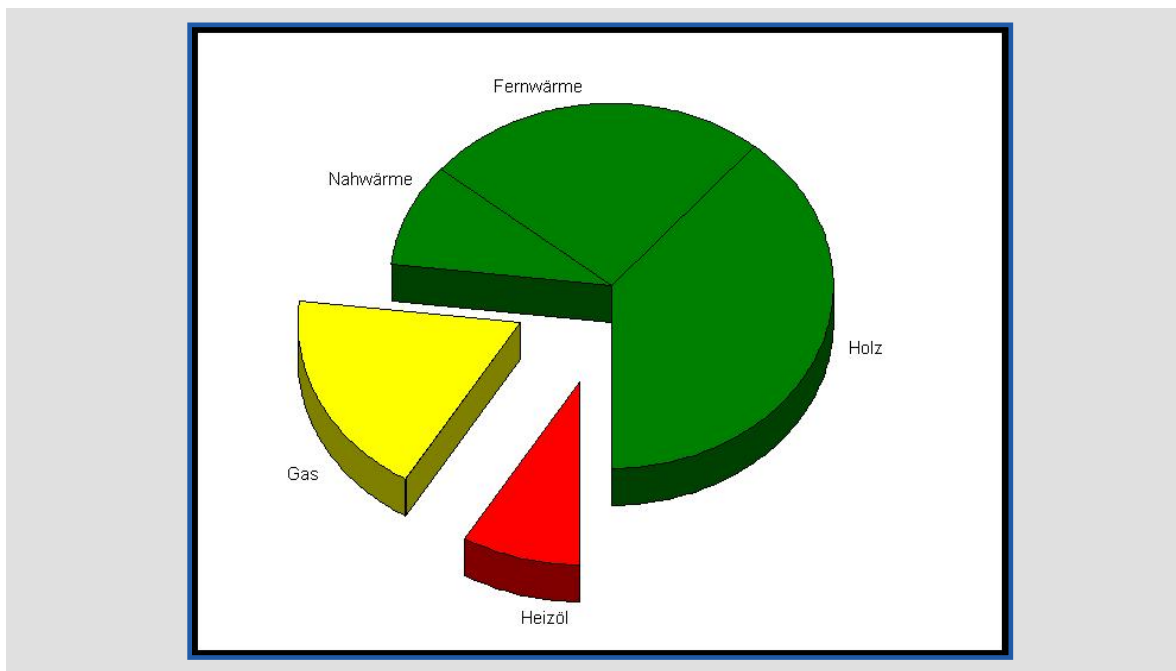
4.2 Schulen und Sporthallen

Der Landkreis hat in den letzten Jahren erhebliche Anstrengungen zur Reduzierung von Heizenergie, Schadstoffausstoß, Strom- und Wasserverbrauch an seinen kreiseigenen Schulen und Sporthallen unternommen. Insbesondere wurden im Rahmen der laufenden und der investiven Bauunterhaltung erhebliche Mittel für Maßnahmen verwendet, die sich energetisch auswirken, z. B. Fenstersanierungen, Heizungs- oder Regelungsmodernisierung oder Dachsanierungen; dazu in den letzten Jahren, auch durch ein Konjunkturprogramm gefördert, Fassadensanierungen die sich auf den Energiebedarf der Gebäude auswirken.

Heute befinden sich die Schulen überwiegend energetisch in einem guten Zustand. Für alle 21 Anlagen wurden Energieausweise erstellt.

Seit 28 Jahren werden die Verbrauchsdaten der Schulen erfasst und in einem Energiebericht ausgewertet. Aus dem daraus erkennbaren Sanierungsbedarf erwachsen Maßnahmen für das jährlich fortgeschriebene Bauunterhaltungsprogramm der Schulen.

Waren im Jahr 1987 zur Beheizung eines Quadratmeters unserer Schulgebäude im Schnitt noch 146 kWh/a erforderlich, reichen heute ca. 86 kWh/a aus. Dies entspricht einer Einsparquote von über 40 %. Dieses trotz immer intensiverer Nutzung der Gebäude wie die Einrichtung von Ganztagschulen und vermehrter außerschulischer Nutzung.



Nach der Übernahme mehrerer Gebäude im Rahmen der Schulstrukturreform werden noch 73% der Kreisschulen regenerativ mit zertifizierter Fernwärme, Nahwärme oder Holz beheizt (vorher 85%). Durch erste Verbesserungen an den Heizungsanlagen der übernommenen Schulen wie Hydraulikabgleich und Optimierung oder Erneuerung der Regelungstechnik konnte die CO₂-Bilanz aller Schulen im Berichtsjahr um ca. 68 % gegenüber 1995 verbessert werden. Damit werden jährlich ca. **3.430 Tonnen CO₂** weniger ausgestoßen!

Soweit technisch und wirtschaftlich umsetzbar, sind die Schuldächer mit Bürgersolaranlagen versehen. Sechs kleine eigene 1KWp-Anlagen dienen schulischen Zwecken.

Mit insgesamt 75 KW sind Blockheizkraftwerke in die Heizungsanlagen eingebunden, deren erzeugter Strom in die Schulversorgung fließt bzw. in das allgemeine Stromnetz eingespeist und verkauft wird.

Der Stromverbrauch konnte trotz extrem erhöhtem Bedarf durch längere Schulnutzungszeiten (Ganztagsschule, Mensabetrieb, außerschulische Nutzung) und intensiven EDV-Einsatz in den letzten 25 Jahren stabil gehalten werden. Dies wurde unter anderem durch den Einsatz moderner Gebäudeleittechnik, dem Einsatz energiesparender Pumpen im Heizungsbereich sowie dem effektiven Einsatz der Leuchtmittel erzielt.

Begonnen wurde mit dem Einsatz von LED-Leuchtmitteln, die mit moderner Regelungstechnik versehen, derzeit in Fluren der IGS Maifeld installiert werden. Dieses Projekt wird seit 2014 mit eingesparten Mitteln aus der gewählten Ökostromvariante der letzten Stromausschreibung finanziert.

Derzeit ist vorgesehen, das bisherige Verfahren konsequent weiter zu betreiben und in den nächsten Jahren erkannte energetische Mängel unter Abwägung ökologischer und ökonomischer Argumente in das Bauunterhaltungsprogramm einfließen zu lassen.

Auch in diesem Jahr wurde bei der Dokumentation der Energieverbräuche der Vergleich zu gesetzlichen Vorgaben vorgenommen. Hierbei handelt es sich um die Energieeinsparverordnung mit ihren Normierungen und die durch das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung herausgegebenen Energieverbrauchskenntwerte und Vergleichswerte für verschiedenste Gebäudenutzungen.

Die Kennwerte werden mit den Daten der EnEV 2007, die noch Grundlage für Sanierungen bis vor drei Jahren war, und mit den Daten der EnEV 2013, deren strenge Vorgaben schon von einem großen Teil der Gebäude erreicht werden, durchgeführt.

Die für den Vergleich der zurückliegenden Jahre und der Anpassung an den Vergleichswert erforderliche Witterungsbereinigung der Heizdaten erfolgt nun über den vom Deutschen Wetterdienst für jeden Postleitzahlbezirk Deutschlands bereitgestellten Klimafaktor (KF) zur Erstellung von Energieausweisen.

Der Energiebericht im Internet:

www.kvmyk.de

- **Unsere Themen**
- **Energie&Klima**
- **Energiefragen in Kreisliegenschaften – das tun wir**

4.3 Hybridauto

Um ein Zeichen für den Einsatz neuer Umwelttechnologien zu setzen, hat die Verwaltung im Jahr 2009 ein Hybridfahrzeug vom Typ Toyota Prius beschafft. Dieses Fahrzeug verbraucht weniger Kraftstoff und verringert damit auch den Ausstoß des Treibhausgases CO². Hybridfahrzeuge sind aber in der Anschaffung erheblich teurer, zudem hängt der Nutzen nicht zuletzt vom Einsatzprofil und Fahrverhalten des Nutzers ab. Die Entscheidung, generell zu Hybridmodellen zu wechseln, ist daher von der Verwaltung bislang nicht erwogen worden.

4.4 Fairtrade-Landkreis

Der Landkreis hat sich um die Anerkennung als Fairtrade-Landkreis beworben. Zur Zeit läuft das Zertifizierungsverfahren.

5 Gemeinsam – Netzwerke und Initiativen

5.1 Bau- & EnergieNetzwerk Mittelrhein e. V. (BEN)



Im Jahr 2005 wurde der gemeinnützige Verein Bau- & EnergieNetzwerk (BEN) Mittelrhein e. V. gegründet. Er findet seinen Ursprung in einem vom Land Rheinland-Pfalz geförderten Projekt der Integrierten Umweltberatung. Der Verein hat heute 62 Mitglieder aus dem öffentlichen (Landkreis Mayen-Koblenz, Stadt Koblenz, Verbandsgemeinden Vallendar, Pellenz und Maifeld, privaten

(v. a. Ingenieure, Handwerker, Planer, Kreditinstitute) und gesellschaftlichen Bereich (Bund für Umwelt- und Naturschutz e. V., Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz).

In dieser Zusammensetzung liegt die besondere Stärke des Vereins, der alle für das Bauen wichtigen Gruppen zusammenführt. Darüber hinaus bestehen zahlreiche Kooperationen mit den verschiedensten öffentlichen wie privaten Partnern. BEN ist, wie sein Name sagt, zu einem breiten Netzwerk in der Region geworden.

BEN ist eng mit der Kreisverwaltung Mayen-Koblenz und der Stadtverwaltung Koblenz verzahnt. Dies zeigt sich vor allem darin, dass der Vorsitz und der stellvertretende Vorsitz des Vereins zwischen Stadt und Landkreis im dreijährigen Rhythmus wechseln. Diese Regelung wurde in der Satzung des Vereins festgeschrieben.

**ALT NEU BAUTAGE
MITTELRHEIN 2016**
Informationen rund um Bauen und Sanieren

Fachmesse und Vorträge

- Gebäudesanierung
- Energetische Sanierung & Haustechnik
- Regenerative Energien
- Finanzierung

Samstag, 23. und Sonntag, 24. Januar 2016
10.00 – 17.00 Uhr
Hochschule Koblenz
Konrad-Zuse-Straße 1, Koblenz-Karthause

Eintritt frei, kostenlose Kinderbetreuung

Weitere Infos: www.ben-mittelrhein.de

HOCHSCHULE KOBLENZ
KOBLENZ
Amix
Landkreis
WFG
ENERGIEAGENTUR

BEN engagiert sich für energiesparendes Bauen und Sanieren und den Einsatz regenerativer Energien am Gebäude. Jedes Jahr werden eine Vielzahl von Veranstaltungen rund um diese Themen für Baufachleute, aber vor allem für Bauherren und Hausbesitzer durchgeführt. Viele tausend Menschen wurden bereits in Vortragsveranstaltungen, Seminaren, Exkursionen, bei Messen und Aktionstagen erreicht. Zielgruppen der Veranstaltungen sind zum einen die privaten Endverbraucher (Bauherren und Besitzer von Gebäuden), Fachleute aus dem Baubereich (Handwerker, Planer, Architekten), aber auch Kreditinstitute und andere Zielgruppen rund um Energie und Bauen. BEN hat sich zu einem wichtigen Akteur im Bereich Energie und Klimaschutz in der Region entwickelt.

Die Finanzierung von BEN stützt sich auf verschiedene Säulen: Mitgliedsbeiträge, Förderungen seitens des Landes, Mittel von Sponsoren und Kooperationspartnern.

Das umfassendste Projekt, welches das Bau- & EnergieNetzwerk Mittelrhein e. V. bisher realisiert hat, war die „Modernisierungsoffensive Mittelrhein“. Die Modernisierungsoffensive wurde in den Jahren 2011 bis 2014 mit finanzieller Förderung seitens des Finanz- und des Wirtschaftsministeriums durchgeführt.

Ein wichtiger Fokus des Projektes sind regionaltypische Gebäude sowie homogene Siedlungen. Eigentümer dieser Gebäude erhalten Hilfestellung bei der energetischen Sanierung ihrer Gebäude. Durch diese angepassten Sanierungen wird die Wohnqualität der Gebäude erhöht. Gerade in ländlichen Gemeinden kann hierdurch ein wichtiger Beitrag zur Erhaltung bzw. Revitalisierung von Ortskernen geleistet werden. Neue Wege zur Ansprache von Bauherren werden beschritten. Eine breite Einbindung aller Akteure rund um die energetische Sanierung (Planer, Architekten, Handwerker, Kreditinstitute, Kommunen,...) von Gebäuden erfolgte im Rahmen des Projektes, in dem auch eine enge Kooperation mit der Dorferneuerung des Landkreises Mayen-Koblenz bestand.



Ein Höhepunkt in der jährlichen Arbeit des Bau- & EnergieNetzwerk Mittelrhein e. V. sind die „Alt+Neu Bautage Mittelrhein“, die 2016 zum fünften Mal durchgeführt werden. In 2015 und 2016 fanden die Altbautage an der Hochschule Koblenz statt. Die „Alt+Neu Bautage Mittelrhein 2016“ werden von BEN - Mittelrhein e. V. in Zusammenarbeit mit der Hochschule Koblenz, der Sparkasse Koblenz, der Stadt Koblenz, dem Landkreis Mayen-Koblenz, der evm, der Wirtschaftsförderungsgesellschaft am Mittelrhein mbH und der Energieagentur Rheinland-Pfalz umgesetzt.

Wer Heizenergie sparen und langfristig Energiekosten senken möchte, die Behaglichkeit erhöhen oder den Wert seiner Immobilie erhalten will, kann sich bei den „Alt+Neu Bautagen Mittelrhein“ kostenlos und umfassend informieren. In der Fachausstellung präsentieren sich regionale Aussteller mit Produkten und Dienstleistungen rund ums Bauen und Sanieren.

Die Themen im Fokus des zweitägigen Vortragsprogramms sind Energieeffizienz, regenerative Energien, Heizanlagen, Dämmung, Feuchtigkeit und Schimmelpilzbefall in Gebäuden, Lüftungstechnik, aber auch Einbruchssicherheit, Brandschutz sowie Fragen der Finanzierung.

- **„Klimaschutz-Hausnummern“**

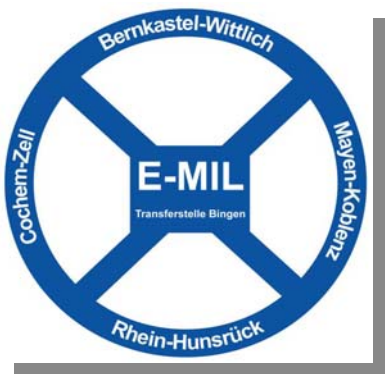
Die „Klimaschutz-Hausnummern“ sind ein gemeinsames Projekt der Stadt Koblenz, des Landkreises Mayen-Koblenz und des Bau- & EnergieNetzwerks Mittelrhein e. V.

Die Klimaschutz-Hausnummer wird an Eigentümer von besonders energieeffizienten Wohngebäuden im Gebäudebestand oder im Neubau vergeben.

Das heißt, die Klimaschutz-Hausnummer geht an die Hausbesitzer, die deutlich mehr für die Energieeffizienz und den Klimaschutz getan haben, als dies der Gesetzgeber gefordert hat. Hierdurch sollen zum einen die Hausbesitzer eine Anerkennung erfahren und zum anderen möglichst viele Nachahmer gewonnen werden.

In diesem Jahr ging die Auszeichnung an ein saniertes Mehrfamilienhaus in Andernach und ein neugebautes Mehrfamilienhaus in Weißenthurm.

5.2 Elektromobilität im ländlichen Raum, Initiativen E-LAND und E-MIL



Die Bemühungen des Landkreises, den Ausbau der Elektromobilität speziell im ländlichen Raum voranzutreiben, reichen bereits einige Jahre zurück. So bewarb sich der Landkreis Anfang des Jahres 2012 gemeinsam mit drei benachbarten Landkreisen und weiteren 14 Landkreisen aus dem Bundesgebiet beim Förderprogramm des Bundes „Schaufenster Elektromobilität“. Unter dem Namen „E-LAND“ fungierte diese Initiative dabei als Arbeitsgemeinschaft der 18

teilnehmenden, ländlich geprägten Landkreise aus den Bundesländern Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein, Rheinland-Pfalz, Nordrhein-Westfalen und Bayern. Leider hat „E-LAND“ den Zuschlag damals nicht erhalten. Die bisherigen Ansätze zum Ausbau der Elektromobilität zielten bundesweit zu diesem Zeitpunkt vornehmlich auf Großstädte und Ballungsräume ab.

Damit die im Rahmen der Bewerbung entstandenen Ideen und aufgebauten Kontakte nicht ungenutzt blieben, rief der Landkreis gemeinsam mit den drei Nachbarlandkreisen Bernkastel-Wittlich, Cochem-Zell und Rhein-Hunsrück die Initiative „E-MIL“ (Elektromobilität Mittelgebirgslandschaft Rhein-Mosel) ins Leben.

Für die erste Konzeptionsphase des Projektes wurde ein Förderantrag beim Ministerium für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie und Landesplanung eingereicht und bewilligt. Die Transferstelle für Rationelle und Regenerative Energienutzung Bingen, ein An-Institut der Fachhochschule Bingen, hat diese Projektphase wissenschaftlich begleitet und hierbei die folgenden fünf Säulen des Modellprojekts untersucht und ausgewertet: Kommunale Fuhrparks, Fuhrparks der Sozialen Dienste, Pendler, Tourismus und ÖPNV. Die geförderte Konzeptionsphase endete 2015 mit Zusendung des Abschlussberichts.

Als Ergebnis ist festzuhalten:

Zum jetzigen Zeitpunkt ist ein wirtschaftlicher Einsatz von batterieelektrisch angetriebenen Fahrzeugen weder in den kommunalen Fuhrparks noch in den Fuhrparks der sozialen Dienste möglich. Sowohl den Kommunen, als auch den sozialen Diensten werden bei den Leasing- und Investitionskosten von konventionellen Fahrzeugen hohe Rabatte gewährt, die durch die Einsparungen bei den Betriebs- und Verbrauchskosten von E-Fahrzeugen nicht unterboten werden können.

Für einzelne andere Themenfelder aus der Konzeptionsphase (z. B. Carsharing) wird nun eine Umsetzung geprüft. Dies erfolgt auch im Hinblick auf das in der Ausarbeitung befindliche Klimaschutzkonzept für den Landkreis Mayen-Koblenz und dessen Maßnahmenkatalog.

5.3 Umweltnetzwerk Kirche Rhein-Mosel e. V. – Kirche für Umwelt- und Klimaschutz



**Umweltnetzwerk Kirche
Rhein-Mosel e.V.**

Klima- und Umweltschutz kann nur dann erfolgreich sein, wenn möglichst alle Akteure an einem Strang ziehen. Kirchen sind wichtige Partner: Als Besitzer zahlreicher Liegenschaften besteht die Möglichkeit, hier Energie einzusparen und Kosten zu reduzieren. Außerdem kommt den Kirchen eine Vorbild- und Multiplikatoren-Funktion zu. Das Umweltnetzwerk Kirche will Kirchengemeinden im Umweltschutz unterstützen und für vermehrte Anstrengungen motivieren.

Das Umweltnetzwerk Kirche Rhein-Mosel e. V. ist ein eingetragener gemeinnütziger Verein, der im Jahre 2009 gegründet wurde und seinen Ursprung in einem Projekt der Integrierten Umweltberatung und Lokalen Agenda 21 Koblenz (2004 - 2009) hat.

Das Umweltnetzwerk Kirche Rhein-Mosel e.V. ist ökumenisch. Zu den 56 Mitgliedern gehören neben katholischen und evangelischen Kirchengemeinden kirchliche Institutionen (Dekanate, Kirchenkreise, Klöster, Franziskus Umwelt-Stiftung Waldbreitbach), Privatpersonen, die Stadt Koblenz und der Landkreis Mayen-Koblenz.

Der inhaltliche Schwerpunkt der Arbeit liegt bei den Themen Energie und Klimaschutz, aber es werden auch andere Themen bearbeitet: nachhaltige Beschaffung, nachhaltige Geldanlagen oder Naturschutz.

Das Umweltnetzwerk Kirche ist sehr gut mit dem Bistum Trier, der Evangelischen Kirche im Rheinland sowie der Energieagentur Rheinland-Pfalz vernetzt. Gemeinsam wurden bereits mehrere Veranstaltungen durchgeführt.

Das Umweltnetzwerk Kirche Rhein-Mosel e. V. führt neben Einzelveranstaltungen oder Veranstaltungsreihen auch umfassende Projekte durch. Im Rahmen des Projektes „Energiesparen in Kirchengemeinden“ wurden 24 Kirchengemeinden beraten. Es wurden insgesamt 57 Liegenschaften durch Energiefachleute begangen und umfassende Energieberichte mit Handlungsempfehlungen erstellt. Die in den Berichten vorgeschlagenen Maßnahmen sind zum Teil organisatorischer, technischer oder baulicher Natur. Oft lassen sich große Einsparungen ohne oder nur mit geringen Investitionen erreichen. Die Berichte wurden in den Gremien der Kirchengemeinden vorgestellt. Ein regelmäßiger Erfahrungsaustausch zwischen den Gemeinden, die am Projekt teilnehmen, soll diese bei der Umsetzung von Maßnahmen unterstützen und helfen, Hemmnisse abzubauen.

Ein weiteres Projekt ist das Projekt „Steuerung von Kita-Heizungen“. Im Rahmen dieses Projektes wurde die Einstellung der Heizungsregelungen in ca. 40 KiTas in den Jahren 2011 bis 2015 untersucht. Das überaus ernüchternde Ergebnis war, dass in nahezu keiner einzigen KiTa die Regelung energie- und kostensparend eingestellt war. Es fehlte z. B. die Absenkung über Nacht, am Wochenende oder in den Ferien. Der unnötige Brennstoffmehrverbrauch beträgt so ca. 15 bis 35 % und die jährlichen Mehrkosten pro KiTa belaufen sich auf 400 bis 2.000 €. Die verantwortlichen Träger für die Kitas wurden seitens des Umweltnetzwerkes auf die bestehenden Defizite zum Teil wiederholt hingewiesen. In einzelnen Fällen wurden die Defizite abgestellt, in vielen Fällen wurden - unseres Wissens - keine Verbesserung durchgeführt.

Die von einem hervorragenden ehrenamtlichen Engagement getragene Arbeit des Umweltnetzwerkes Kirche hat mehrfach Auszeichnungen erhalten: den Umweltpreis des Bistums Trier sowie den Bürgerpreis von Landkreis Mayen-Koblenz und Stadt Koblenz im Jahr 2009. Der Klimaschutzpreis der Stadt Koblenz wurde dem Netzwerk 2015 verliehen.

Friedenskirche in Mülheim-Kärlich



5.4 Netzwerk Umweltbildung Rhein-Mosel – Bildung für eine nachhaltige Entwicklung



Der Landkreis Mayen-Koblenz legt im Rahmen seiner Umwelt- und Naturschutzaktivitäten einen Schwerpunkt auf die Umweltbildung. Hierzu hat sich im Jahr 2009 das „Netzwerk Umweltbildung Rhein-Mosel“ gebildet, in dem der

Landkreis kommunaler Partner ist (s. 8. Mitdenkend und motivierend - Den Klimawandel begreifbar machen).

5.5 Heimat schmeckt! e. V. – Aus der Region für die Region



Der deutsche Lebensmittelhandel ist seit Jahren von einer zunehmenden Konzentration gekennzeichnet. Diese geht einher mit einem Rückzug des Lebensmitteleinzelhandels aus innerörtlichen Lagen, einer Unterversorgung kleinerer ländlicher Gemeinden sowie einem Schwund der Vermarktung von landwirtschaftlichen Produkten aus der Region in der Region. Die landwirtschaftlichen Produzenten leiden unter einem erheblichen Preisdruck, dem Betriebe oft nicht standhalten können.

Vor diesem Hintergrund hat sich unter Moderation und Koordination der Integrierten Umweltberatung im Jahre 2000 die Arbeitsgemeinschaft „Heimat schmeckt!“ gebildet. Am 26. April 2004 ging aus der Arbeitsgemeinschaft der eingetragene Verein Heimat schmeckt! e.V. hervor. In diesem haben sich konventionell oder ökologisch wirtschaftende landwirtschaftliche Betriebe der unterschiedlichsten Produktionsrichtungen zusammengeschlossen: Obst und Gemüse, Wein und Brand, Fleisch und Fisch, sind nur einige von vielen Produkten. Neben landwirtschaftlichen Betrieben zählen auch Betriebe der Gastronomie und der Lebensmittelverarbeitung zum Kreis der Vereinsmitglieder, ebenso wie Privatpersonen. Der Verein hat 35 Mitglieder.

Zentrale Ziele des Vereins sind:

- Rückbesinnung auf eine regionale Identität bei der Ernährung: regionale Vielfalt statt globalem Einerlei
- Stärkung der Direktvermarktung und der regionalen Vermarktung zusammen mit Partnern aus Gastronomie und Lebensmittelverarbeitung
- Beitrag zur Nahversorgung durch heimische Produkte für die tägliche Ernährung
- Erhalt landwirtschaftlicher Familienbetriebe und hiermit auch der heimischen Kulturlandschaft
- Erhöhung der regionalen Wertschöpfung. Geld, welches für regionale Produkte ausgegeben wird, verbleibt in der Region und vermehrt den hiesigen Wohlstand
- Intensivierung des Kontaktes zwischen landwirtschaftlichen Produzenten und Verbrauchern zur Stärkung des Vertrauens der Konsumenten in heimische Produkte
- Erfahrungsaustausch und Vernetzung sowie Austausch der Produkte unter den Heimat schmeckt! – Betrieben

Durch gemeinsame Werbung, Auftritte und Veranstaltungen sowie einer aktiven Interessensvertretung möchten die Mitgliedsbetriebe ihre Marktposition in der Region stärken.

Die Mitgliederbroschüre von Heimat schmeckt! e. V. wurde zwischenzeitlich in der vierten Auflage aufgelegt. Sie erfreut sich nach wie vor einer großen Beliebtheit ebenso wie die Homepage des Vereins.

Der Markt der Regionen, der alljährlich im Herbst in Koblenz stattfindet, ist seit 2003 ein „Stelldichein“ dieser Betriebe. Heimat schmeckt! – Betriebe sind regelmäßige Marktbesucher auf Wochenmärkten. Ein gemeinsames Gutscheinsystem und gemeinsame Präsentkörbe sind weitere Angebote des Vereins.

Jeden Herbst gibt es viele Hoffeste auf Mitgliedsbetrieben. Zahlreiche Besucher lernen so die Betriebe und ihre Produkte kennen.



„Heimat schmeckt“ auf dem Markt der Regionen

Vermeehrt beliefern in den letzten Jahren auch Heimat schmeckt! e. V. – Betriebe den Einzelhandel. Regionale Produkte sind hier gefragt.

Der Landkreis Mayen-Koblenz profitiert in vielfältiger Weise von einer regionalen Vermarktung im Allgemeinen und der Arbeit des Vereins im Speziellen:

- Stärkung der regionalen Identität
- Stärkung der heimischen Landwirtschaft und der regionalen Wertschöpfung
- Beitrag zur Versorgung mit regionalen Produkten

Dies ist Grund genug, die regionale Vermarktung und die Arbeit von Heimat schmeckt! e. V. weiter zu unterstützen bzw. diese Unterstützung weiter auszubauen.



EKB Burkhard Nauroth zu Besuch bei der Winzerwirtschaft Barz in Winningen, einem Heimat schmeckt! – Betrieb.

5.6 Streuobstwiesen – Erhalt durch Nutzung

Streuobstwiesen sind einer der artenreichsten Lebensräume in Mitteleuropa. Mehrere tausend Tier- und Pflanzenarten finden hier ihr Zuhause. Streuobstwiesen sind in unserer Region eine wichtige traditionelle Form des Obstbaus, die in bestimmten Regionen immer noch das Landschaftsbild prägen, und ein Erholungsraum für Menschen aus der Region und darüber hinaus. Streuobstwiesen stellen ein wichtiges genetisches Reservoir dar: Hier sind mehrere hundert Jahre alte Obstsorten zu finden. Streuobstwiesen sind ein wichtiges kulturelles Erbe, welches es zu erhalten gilt.

Seit vielen Jahren führt die Integrierte Umweltberatung Veranstaltungen zum Streuobst durch: Schnitt-, Pflege- und Veredlungskurse erfreuen sich ebenso großer und anhaltender Beliebtheit wie Exkursionen und Wanderungen zum Thema „Alte Obstsorten“.

Regelmäßig lassen sich ca. 850 Personen über die Veranstaltungen der Integrierten Umweltberatung informieren. Vermehrt fragen Kommunen an, ob Schnittkurse auch in ihrer Gemeinde durchgeführt werden können.

Neben Veranstaltungen für Bürger werden auch Schnittkurse für kommunale Mitarbeiter durchgeführt, die in die Pflege der Grünflächen involviert sind.

Die Arbeit im Bereich Streuobst wird durch eine Projektgruppe koordiniert, in die sich haupt- und ehrenamtliche Akteure rund um das Streuobst einbringen.



Schnittkurs in Hirten

Alleine in 2015 fanden 8 Schnitt-, Pflege- und Veredlungskurse mit knapp 200 Teilnehmern in verschiedenen Orten des Landkreises Mayen-Koblenz statt. Bei einer Sortenwanderung waren über 30 Teilnehmer dabei.

Erstmalig wurde in 2015 in Zusammenarbeit mit der Ortsgemeinde Bassenheim eine Versteigerung der Ernte von Streuobstbäumen durchgeführt.

Die Botschaft dieser Aktion ist „Streuobst hat seinen Wert“. Gemeinden werden bei der Durchführung von Streuobstsammlungen in Zusammenarbeit mit regionalen Keltereien unterstützt.

Die dauerhafte Arbeit im Thema Streuobst zeigt seine Wirkung: Anhaltend hohes, ja sogar steigendes Interesse.

6 Beispielhaft – Energieberatung für Gewerbe und Industrie

6.1 Ökoprofit



Ende 2011 startete erstmalig das Projekt „ÖKOPROFIT“ im Landkreis Mayen-Koblenz und der Stadt Koblenz. An diesem ersten Projektdurchgang nahmen 10 Unternehmen aus der Stadt Koblenz und dem Landkreis Mayen-Koblenz mit insgesamt 12 Standorten teil.

Seitens der Kreisverwaltung Mayen-Koblenz arbeiten die Umweltabteilung – Integrierte Umweltberatung- sowie die Wirtschaftsförderung mit. Die Umsetzung erfolgt in enger Zusammenarbeit mit der Industrie- und Handelskammer zu Koblenz und der Handwerkskammer Koblenz – Zentrum für Umwelt und Arbeitssicherheit-. ÖKOPROFIT wurde bereits in vielen Kommunen bundesweit angeboten und von über 2000 Unternehmen wahrgenommen.

ÖKOPROFIT bringt den teilnehmenden Unternehmen folgenden Nutzen:

- Kostensenkung durch die Reduzierung des Energiebedarfs von Wasser und Betriebsmitteln sowie des Abfall- und Abwasseraufkommens
- Rechtssicherheit durch die Ermittlung der umweltrechtlichen Anforderungen an das Unternehmen
- Imagegewinn durch die begleitende Öffentlichkeitsarbeit und die öffentliche Auszeichnung
- Erfahrungsaustausch durch regelmäßige gemeinsame Veranstaltungen mit den anderen beteiligten Betrieben
- Effektiver Klimaschutz durch die Erhöhung der Energieeffizienz in Betrieben

Im Rahmen von ÖKOPROFIT werden durch ein Fachbüro Workshops und Vor-Ort-Beratungen den teilnehmenden Unternehmen angeboten. Ein ÖKOPROFIT Durchgang dauert ca. ein Jahr.

Der erste ÖKOPROFIT – Durchlauf wurde Anfang 2013 mit der Auszeichnung der teilnehmenden Betriebe abgeschlossen.



In 2014 wurde ebenfalls der erste Durchgang des ÖKOPROFIT- Klubs abgeschlossen. Dieser Klub ermöglicht Unternehmen, die an der Einsteigerrunde teilgenommen haben, ihre Bemühungen im Umweltschutz und zur Kostenreduktion fortzusetzen und mit aktuellen Entwicklungen in technischer wie rechtlicher Hinsicht Schritt zu halten. An der Klub-Runde haben 5 Unternehmen aus dem Landkreis Mayen-Koblenz und der Stadt Koblenz teilgenommen.

Aktuell läuft die 2. Runde des ÖKOPROFIT-Klubs, nun auch in enger Kooperation mit dem Landkreis Mainz-Bingen, um auch die Erkenntnisse und Ergebnisse der beteiligten Betriebe auf eine breitere Basis zu stellen und damit diese davon untereinander partizipieren können.

Mit weiteren positiven Ergebnissen ist dabei zu rechnen und dann soll auch in 2016 der Versuch gestartet werden, eine neue ÖKOPROFIT-Einsteigerrunde zu starten und entsprechende interessierte Betriebe –gerade auch wegen den sehr positiven Erfolgen der ersten Runde- für eine Teilnahme zu gewinnen.

6.2 EffCheck

Das rheinland-pfälzische Ministerium für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie und Landesplanung unterstützt seit Anfang 2007 rheinland-pfälzische Unternehmen bei der Durchführung von Analysen zum produktionsintegrierten Umweltschutz (PIUS).

Unter der Bezeichnung "EffCheck - PIUS Analysen in Rheinland-Pfalz" sollen jährlich bis zu 30 Betriebe - insbesondere mittelständische (private oder kommunale) Unternehmen - die Möglichkeit erhalten, durch einen EffCheck ihre Produktion von einem Beratungsunternehmen ihres Vertrauens auf Kosteneinsparpotenziale hin überprüfen zu lassen.

Das Land Rheinland-Pfalz übernimmt für jeden EffCheck maximal 70 % der Beratungskosten bis zu einem Höchstbetrag von 4.800,- Euro. Größere Betriebe können ebenfalls an dem Programm teilnehmen, allerdings ohne einen finanziellen Zuschuss vom Land zu erhalten.

Hier konnte im Jahr 2015 mit dem Flugplatz Koblenz-Winningen erstmalig im Landkreis Mayen-Koblenz ein Betrieb unter Einschaltung eines Beratungsbüros untersucht und beraten werden. In dem Abschlussbericht vom Herbst 2015 wurden deutliche Potentiale für mögliche Effizienzmaßnahmen aufgezeigt, mit deren Umsetzung nunmehr in 2016 begonnen wird. Teilweise können dabei bereits durch Änderungen der Einstellungen der Geräte in den verschiedenen Teilbereichen kostenneutral nicht unerhebliche Energie- und Kosteneinsparungen erreicht werden.

Weitere Firmen im Landkreis haben nach erfolgter Information durch die Wirtschaftsförderung Interesse an einer Teilnahme und Förderung im Rahmen des EffChecks gezeigt und wollen dies bereits im Frühjahr 2016 entscheiden.

6.3 Energieaudit

Nach § 8 des Gesetzes über Energiedienstleistungen und andere Energieeffizienzmaßnahmen (EDL-G) vom Juli 2015 war es erforderlich, in einem sehr engen Zeitkorridor (Fertigstellung bis spätestens 05.12.2015) wegen der überwiegend kommunalen Beteiligungen und wirtschaftlichen Ausrichtung für die Wirtschaftsförderungsgesellschaft am Mittelrhein und die Vulkanpark GmbH durch einen zugelassenen Auditor (Energieberater) eine Energieauditierung durchzuführen.

Hier wurde wiederum aufgezeigt, ob bzw. wo in den beiden Bereichen Energieeinsparungspotentiale bestehen. Dabei handelt es sich insbesondere um Maßnahmen im Zusammenhang mit dem Austausch der vorhandenen Beleuchtung; die jedoch -da beide nur Mieter in den jeweiligen Gebäuden/ Räumen sind- mit dem Eigentümer/Vermieter abzustimmen sein werden

7 Sparsam und helfend – Klimaschutzanregungen für private Haushalte

7.1 Alt+Neu Bautage Mittelrhein

Die Alt+Neu Bautage Mittelrhein bieten kostenlose und umfassende Information z. B. zu den Themen: Heizenergie sparen, langfristige Senkung von Energiekosten, Erhöhung der Behaglichkeit oder Werterhalt von Immobilien. Sie stellen einen Höhepunkt in der jährlichen Arbeit des Bau- & EnergieNetzwerk Mittelrhein e. V. dar (s. 3. Gemeinsam – Netzwerke und Initiativen).

7.2 Solardachkataster

Im Jahr 2012 wurde in enger Kooperation mit der Umweltabteilung, der WFG, der Kreissparkasse Mayen und der Sparkasse Koblenz die Firma GEOPLEX mit der Erstellung eines Solardachkatasters beauftragt. Dabei wurden im Vorfeld alle Dachflächen im Landkreis auf ihre Eignung für PV- Nutzung oder für Solarthermie, unterteilt in verschiedene Eignungsstufen, aufgenommen und bewertet. Das Kataster wurde Mitte 2012 offiziell eingeweiht und auf der Homepage des Landkreises und bei den o. a. Sparkassen verlinkt. Nach anfänglich sehr reger Nutzung und auch entsprechend hoher Anzahl von Anfragen/ Finanzierungs- und Wirtschaftlichkeitsberatungen hat die Anzahl der Zugriff doch abgenommen, was sicherlich auch mit den stark zurückgegangenen Einspeisevergütungen aus privaten PV- oder Solarthermieanlagen zusammenhängt.

8 Mitdenkend und motivierend – Den Klimawandel begreifbar machen

8.1 Netzwerk Umweltbildung Rhein-Mosel – Bildung für eine nachhaltige Entwicklung



Der Landkreis Mayen-Koblenz legt im Rahmen seiner Umwelt- und Naturschutzaktivitäten einen Schwerpunkt auf die Umweltbildung. Die Begeisterung von Kindern für Umwelt und Natur soll durch eigene Erfahrung spielerisch geweckt

werden. Kindern wird so frühzeitig ein verantwortungsbewusster Umgang mit der Umwelt und den natürlichen Ressourcen vermittelt.

Vor dem Hintergrund der großen Herausforderungen in der Umweltbildung hat sich im Jahr 2009 das „Netzwerk Umweltbildung Rhein-Mosel“ gebildet. Die Netzwerkgemeinschaft setzt sich zusammen aus Einzelpersonen und Vertretern von Umweltverbänden, Institutionen und Kommunen, die ehrenamtlich, haupt- oder freiberuflich in der Umweltbildung und in Umweltprojekten tätig sind. Der Landkreis Mayen-Koblenz und die Stadt Koblenz sind zentrale kommunale Partner.

Das Netzwerk Umweltbildung Rhein-Mosel hat sich zum Ziel gesetzt, die Umweltbildung in der Region zukunftsorientiert mitzugestalten. In der Region bestehen eine Reihe von Umweltbildungsangeboten, die zum Teil wenig bekannt sind. Das Netzwerk Umweltbildung will hier Transparenz schaffen und hat diese Angebote im Internetauftritt www.umweltbildung-rhein-mosel.de zusammen gefasst.

Das Netzwerk dient weiterhin dem Erfahrungsaustausch und der Zusammenarbeit mit den regionalen Umweltbildungseinrichtungen und -akteuren sowie mit Partner-Netzwerken. Der Ausbau der Zusammenarbeit mit Kitas, Schulen, Jugendarbeit, Vereinen, Verbänden und Bildungsträgern ist ebenso ein Anliegen des Netzwerkes wie eine Kooperation mit Landkreisen, Städten und Gemeinden, regionalen Unternehmen und Akteuren sowie mit überregionalen Institutionen, Fachbehörden und Fachforen und anderen mehr. Über das Netzwerk wurden bereits Fortbildungen für Akteure der Umweltbildung organisiert.

Eine zentrale Aufgabe des Netzwerkes ist es, neue Projekte zu entwickeln und in Zusammenarbeit mit dem Landkreis Mayen-Koblenz umzusetzen.

Das Netzwerk stellt einen Garant für die Fortentwicklung der Umweltbildung in der Region dar. Sicherlich dienlich für das Ziel einer dauerhaften Verankerung der Umweltbildung in der Region wäre die Schaffung einer festen juristischen Organisationsform für das Netzwerk Umweltbildung. Hierüber könnten dann auch Förderanträge initiiert und abgewickelt werden.

Enge Verbindungen des Netzwerkes Umweltbildung Rhein-Mosel bestehen zur Kreislaufwirtschaft der Kreisverwaltung Mayen-Koblenz. Zu den Themen Abfallvermeidung, -trennung und -recycling werden verschiedene Umweltbildungsaktionen angeboten. In Zusammenarbeit mit der Kreislaufwirtschaft wurden bereits im Rahmen des Grundschulprojektes Workshops zu den Themen „Papier“, „Kunststoff“ und „Kompostierung“ entwickelt und erfreuen sich einer starken Nachfrage. Weiterhin werden seit der Umstellung des Abfallwirtschaftskonzeptes ein Mülltheater zur Sensibilisierung von Kindern für das Thema Müll in der Landschaft und ein Workshop „Abfallvermeidung“ angeboten.

Zwei Projekte unter der Federführung der Integrierten Umweltberatung im Landkreis Mayen-Koblenz stehen aktuell im Mittelpunkt der Umweltbildungsarbeit:

8.2 Module zur praktischen Umweltbildung in Grundschulen

Seit 2012 werden Grundschulen verstärkt als Kooperationspartner des Umweltbildungsnetzwerkes gewonnen. Im Rahmen des Projektes „Module zur praktischen Umweltbildung in Grundschulen“ wurden mit Unterstützung der „Stiftung Zukunft“ der Sparkasse Koblenz und der „Stiftung für unsere Jugend“ der Kreissparkasse Mayen sowie der Kreislaufwirtschaft des Landkreises Mayen-Koblenz insgesamt 15 Umweltbildungsmodule entwickelt. Die i. d. R. halbtägigen Unterrichtseinheiten werden von Fachreferenten mit den Schulklassen durchgeführt und können von den Grundschulen dank der Unterstützung kostenlos gebucht werden. Folgende Module werden angeboten:

Natur, Umwelt und biologische Vielfalt:

- Raupenzoo
- Schulausflugscoach
- Expedition Schulgelände
- Abenteuer Wasser
- Lebensraum Streuobstwiese
- Mit Ferdi durch das Gartenjahr
- Fossilien – die ältesten Zeugen der Erde
- Sozialer Wohnungsbau für wilde Tiere
- Woll- und Filzwerkstatt

Abfall, Rohstoffe, Energie und Klimaschutz:

- Weniger Müll! MYK-Kinder machen mit!
- Papperlapapp: Pappe und Papier – wie viel davon brauchen wir?
- Schöne bunte Kunststoffwelt?
- Tischlein deck dich, Esel streck dich – so wird Mist zu Gold
- Glitzernde Minerale und schwimmende Steine
- Energie-Hits für Power-Kids

Eine Mappe mit Informationsblättern zu allen angebotenen Umweltbildungsmodulen wird den Grundschulen im Landkreis zur Verfügung gestellt.

Zwischenzeitlich wurden an der Hälfte aller 63 Grundschulen im Landkreis Module umgesetzt. Von 2012 bis 2015 wurden insgesamt 172 Umweltbildungsaktionen an Grundschulen durchgeführt, über 3.000 Schüler haben teilgenommen.

Im Rahmen des Projektes hat sich über den Landkreis Mayen-Koblenz und die Stadt Koblenz hinaus eine konstruktive Zusammenarbeit mit der Verbandsgemeinde Kaisersesch und dem Landkreis Neuwied entwickelt.

Umweltpass:

Als Anreiz für Kinder, an vielen Aktivitäten der Umweltbildung teilzunehmen, wurde der „Umweltpass“ ins Leben gerufen. Nehmen Kinder an Modulen der Umweltbildung an Grundschulen teil oder besuchen teilnehmende Institutionen, z. B. den Schmetterlingsgarten in Bendorf oder eine Veranstaltung der Waldökostation in Koblenz, dann erhalten sie einen Stempel in ihrem Umweltpass. Sind alle sechs Felder gestempelt, wartet eine kleine Überraschung auf die Kinder.

8.3 Natur- und Umwelterlebnisse für Kita-Kinder

Von September 2014 bis Ende 2017 wird mit finanzieller Förderung der "Stiftung „Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz“ aus Mitteln der Glücksspirale das Projekt Natur- und Umwelterlebnisse für Kita-Kinder umgesetzt. Umfang, Dauer und Schwerpunkt des Projektes in der Umweltbildung machen dieses Projekt einmalig in Rheinland-Pfalz.

Das umfassende Projekt sieht eine Entwicklung von Umweltbildungseinheiten, sogenannte „Natur- und Umwelterlebnisse“, für Kita-Kinder vor. Diese bearbeiten spielerisch an einem Vormittag Themen rund um Umwelt und Natur. Die Einheiten sind für Kinder ab 4 Jahre oder für Vorschulkinder (5 und 6 Jahre) konzipiert. Die „Naturerlebnisse“ werden in enger Zusammenarbeit mit „Modell-Kitas“ entwickelt und dann in einem zweiten Schritt kreisweit allen Kitas angeboten.

Das Projekt soll dann auch auf Nachbarkommunen ausstrahlen und ist bereits auf das Interesse der Verbandsgemeinde Kaisersesch gestoßen.

Im Landkreis Mayen-Koblenz gibt es insgesamt 128 Kitas. 11 Kitas aus 7 der 10 Verbandsgemeinden und Städte nehmen bisher als Modell-Kitas an der Entwicklung der Natur- und Umwelterlebnisse teil. Bisher wurden 10 Naturerlebnisse entwickelt und erprobt. In 2016 und 2017 können noch 2 weitere Naturerlebnisse in Zusammenarbeit mit Modell-Kitas entwickelt werden.

Ab 2016 können diese 10 Natur- und Umwelterlebnisse von Kitas im gesamten Landkreis Mayen-Koblenz kostenfrei angefragt werden. Folgende Themen werden abgedeckt:

- Auf Spurensuche im Wald
- Insektensafari
- Naturwerkstatt
- Sonne, Wind und Wetter
- Wasserforscher
- Mammutzahn, Steinzeit & Co.
- Insektenhotels, Insektengarten
- Nutztiere – hautnah erleben
- Von Steinbeißern und Erdlurchis
- Survival für Kid's



Regelmäßige Treffen aller Kitas und Referenten im Projekt „Natur- und Umwelterlebnisse für Kita-Kinder“ erlauben einen regen Informationsaustausch sowie eine Projektoptimierung.

Im Rahmen des Projektes werden Mappen mit Informationsblättern zu allen „Naturerlebnissen“ erstellt, die dann allen Kitas im Landkreis zur Verfügung gestellt werden.

Weiterhin werden seitens der Referenten Handreichungen entwickelt, die den Erzieherinnen und Erziehern weitergehende Informationen zu den Einheiten geben. Eine sinnvolle Vor- und Nachbereitung sowie Fortführung der Themen wird so ermöglicht.

8.4 Dauerhaft Umweltbildungsarbeit sichern

Im Rahmen der Arbeit des Netzwerkes Umweltbildung wurden und werden erfolgreich Projekte umgesetzt. Die Arbeit des Netzwerkes ist jedoch stets abhängig von Fördermitteln. Mittelfristiges Ziel muss es sein, diese Arbeit organisatorisch wie finanziell so abzusichern, dass die einseitige Abhängigkeit von befristeten Fördermitteln gelöst und eine kontinuierliche Arbeit möglich wird. Hierzu sind auch die Möglichkeiten einer Kooperation mit Nachbarkommunen zu prüfen, um hierdurch Kosten zu reduzieren. Neben öffentlichen Mitteln sollten auch private Sponsoren eingebunden werden. Umweltbildung muss kontinuierlich betrieben werden und darf nicht von sporadisch verfügbaren Finanzmitteln abhängig sein.



Kleine Forscher am Bach

9 Natürlich – Naturschutz und Wasserwirtschaft

9.1 Hochwasserpartnerschaften



Die Gemeinden und Städte spielen eine zentrale Rolle in der örtlichen Hochwasservorsorge. Um diese zu verbessern, sie mit den Nachbarkommunen zu koordinieren und aus den Erfahrungen anderer zu lernen, schließen sich die betroffenen Kommunen zu Hochwasserpartnerschaften zusammen.

Am Rhein und an der Mosel gibt es bereits solche Zusammenschlüsse. Im Landkreis Mayen-Koblenz können aber weitere Flüsse durch Hochwasser erhebliche Schäden verursachen: die Nette, der Krufter Bach und der Elzbach in den Ortschaften Mayen, Plaidt, Andernach-Miesenheim und Monreal.

Um sich an diesen Flüssen gegen Hochwasser zu wappnen, haben sich die Kreisverwaltung Mayen-Koblenz, die Verbandsgemeinden Maifeld, Vordereifel, Pellenz und Weißenthurm und die Städte Mayen und Andernach zur Hochwasserpartnerschaft „Mayen-Koblenz“ zusammengeschlossen. Gemeinsam mit Fachbehörden und Interessenverbänden haben sie seit Oktober 2011 in verschiedenen Workshops beraten, welche Vorsorgemaßnahmen auf den Weg gebracht werden müssen, um gegen Hochwasser so gut wie möglich gerüstet zu sein. Dort wurden die Probleme benannt, die Schwachstellen in der Hochwasservorsorge identifiziert und Maßnahmen zusammengetragen, wie sich der Kreis und die Gemeinden besser auf Hochwasser vorbereiten können; aber auch, welche Hilfe das Land bereitstellen kann.

Die Hochwasserpartnerschaft „Mayen-Koblenz“ verfolgt folgende Grundsätze:

- Sie ist ein freiwilliger Zusammenschluss der Orte an Nette, Krufter Bach und Elzbach sowie dem Landkreis Mayen-Koblenz.
- In der Hochwasserpartnerschaft soll ein dauerhafter, regelmäßiger Informations- und Erfahrungsaustausch stattfinden, um gemeinsam Probleme zu identifizieren und zuständigkeitsübergreifende Lösungen zu finden.
- Die Solidarität zwischen den Ober- und Unterliegern an den Bächen soll gestärkt werden.
- Die Vernetzung in den Einzugsgebieten soll helfen, Risiken durch Starkregen und Hochwasser in den Bächen schneller und gemeinsam abzuwehren.

Das Ergebnis sind Maßnahmen, die im sogenannten Hochwasserrisikomanagementplan festgeschrieben sind und von den Verantwortlichen zeitnah umgesetzt werden.

Auf Grund der positiven Erfahrungen und der bisher erreichten Ergebnisse wird die Hochwasserpartnerschaft Mayen-Koblenz ihre Arbeit mit weiteren Workshops fortsetzen.

9.2 Renaturierungsmaßnahmen Gewässer

Brexbach, Brohlbach, Elzbach, Krufter Bach, Nette und Saynbach – so heißen die Gewässer, für die der Landkreis Mayen-Koblenz auf ca. 140 Kilometer Länge die Unterhaltungspflicht hat. Lange bevor im Jahr 2000 die Europäische Wasserrahmen-Richtlinie in Kraft getreten ist, hat sich der Landkreis 1990 mit dem Gewässerpflegeplan „Nette und Krufter Bach“ und 1994 mit dem Gewässerpflegeplan „Elzbach“ auf den Weg gemacht, die Durchgängigkeit der Fließgewässer wieder herzustellen, die in den vorangegangenen Jahrzehnten begradigt, kanalisiert, durch Wehre aufgestaut und damit zerstückelt worden sind. Früh wurde erkannt, dass die Zerstückelung durch Querbauwerke neben der Belastung mit Schadstoffen das größte Problem der Flüsse ist, so dass der Landkreis den Vorgaben der Europäischen Gemeinschaft hier um ein paar Jahre voraus war.

Wehrrückbauten

Mit finanzieller Förderung des Landes Rheinland-Pfalz im Rahmen der Aktion Blau (Förderquote derzeit 90 %) sowie mit Unterstützung der Oberen Wasserbehörde und der Regionalstelle Wasserwirtschaft, Abfallwirtschaft, Bodenschutz bei der SGD Nord wurden 16 Wehrrück/-umbauten durchgeführt, für die der Landkreis insgesamt 3,5 Millionen Euro investiert hat.

Mit den Rückbaumaßnahmen leistet der Kreis einen maßgeblichen Beitrag zur Verbesserung der Lebensbedingungen für Flora und Fauna und zur Wiederherstellung der ökologischen Vielfalt. Außerdem sind naturnahe Bachläufe zu Naturerlebnis und -erholungsräumen für die Bürgerinnen und Bürger und einem wichtigen Faktor für die Freizeit geworden. Nicht zu vergessen: Die Rückbauten leisten einen wichtigen Beitrag zum Hochwasserschutz, da die Gewässer Raum bekommen, sich im Hochwasserfall auszubreiten.



Haagsmühle Plaidt – vor und nach dem Wehrrückbau

9.3 Stiftung für Natur und Umwelt



Mit dem Ziel, den Landkreis Mayen-Koblenz zu einem noch umweltfreundlicheren und nachhaltigeren Landkreis zu entwickeln, beschloss der Kreistag in seiner Sitzung am 14.12.2009 die Errichtung der Stiftung für Natur und Umwelt im Landkreis Mayen-Koblenz; die Anerkennung durch die ADD als Stiftungsaufsicht erfolgte am 21.12.2009.



Die Aufgaben der Stiftung für Natur und Umwelt im Landkreis Mayen-Koblenz (SNU) liegen u. a.

- in der vorgezogenen Bereitstellung von Flächen und Projekten für Kompensationsverpflichtungen (Kommunen, Private, Firmen, Versorger usw.) als Ökokonto. Die Planung und Umsetzung der Maßnahmen durch die SNU hat für den Vorhabenträger den Vorteil, dass die Verfahren aus naturschutzfachlicher Sicht erheblich beschleunigt werden, die Planungs- und Kartierungskosten wegfallen und die Gebiete, in denen ein Ökokonto vorhanden ist, eine nachhaltige Entwicklung erfahren. Nach Möglichkeit sollen auf Verbandsgemeinde- und auch Ortsgemeinde-Ebene lokale Ökokonten etabliert werden, da die Entwicklung von Gebieten „vor Ort“ mit hoher Akzeptanz und Bedeutung für die sanfte Naherholung verbunden ist.
- in der Umsetzung von regional bedeutsamen Projekten auf größeren Flächen, die auch für die Naherholung und den Tourismus von zentraler Bedeutung sind (z. B. Wacholderheiden mit Traumpfaden, geplant u. a. Nettetal mit Traumpfad oder Ettringer Vulkanberge mit Traumpfad), sowie in der Bündelung und Nutzung von Synergien.

- in der Etablierung von Projekten und Ökokonten im Bereich von naturschutzfachlich hochwertigen Grenzertragsstandorten (Brachen, steile Hänge, trocken-warme und nährstoffarme Standorte), im „weg vom“ bisherigen Ausgleich auf hochwertigen Böden mit entsprechendem Konfliktpotenzial mit Landnutzern und Siedlungsplanungen.

Bereits Ende 2015 werden rund 80 Hektar Fläche durch die Stiftung betreut - z. B. Ökokonto Wabersberg bei Langscheid 6,7129 ha (Wacholderheide), Ökokonto Burgberg bei Monreal 0,94 ha (Erhaltung und Entwicklung von Magerrasen und Ruderalbeständen), Orchideenwiesen bei Lonrig, Kompensationsvereinbarung Auf dem Riethel bei Volkesfeld 7,83 ha (Wacholderheide) -, davon sind bereits ca. 33 ha ausgebucht. Es soll zunächst ein Flächenpool von über 100 Hektar aufgebaut werden. Neben den Wacholderheiden in der Verbandsgemeinde Vordereifel werden/sollen weitere Projekte und Ökokonten auch in den anderen Verbandsgemeinden etabliert werden (beispielsweise Biotopkomplexe im Nettetal zwischen Mayen und Mündung). Langfristig wird ein Flächenpool von 200 bis 300 ha angestrebt.

9.4 Umweltpreis

Der Kreistag hat in seiner Sitzung vom 14.12.2009 beschlossen, ab 2010 besonderes Engagement auf dem Gebiet des Umweltschutzes durch die Vergabe eines Umweltpreises zu würdigen. Die Auslobung des Preises erfolgt durch die vom Landkreis errichtete Stiftung für Natur und Umwelt in zweijährigem Turnus.

Mit der Auszeichnung sollen beispielhafte und vorbildliche Projekte, Initiativen und Ideen zur Erhaltung und Förderung von Natur und Umwelt im Landkreis Mayen-Koblenz gewürdigt, der Öffentlichkeit vorgestellt und bekannt gemacht werden. Gleichzeitig soll damit das Bewusstsein der Bevölkerung für die Umwelt sowie die Motivation gestärkt werden, sich aktiv für den Schutz von Umwelt und Natur einzusetzen.

Für die Auszeichnung kommen Beiträge aus dem gesamten Bereich des Umweltschutzes und der Umweltbildung, wie z. B. dem Natur- und Artenschutz, der Schonung von Ressourcen oder dem Klima- und Lärmschutz in Betracht.

Verliehen wird der mit insgesamt 5.000 Euro dotierte Umweltpreis in den Kategorien Umweltpreis sowie Jugend-Umweltpreis. Die Auswahl der Preisträger erfolgt durch eine Fachkommission unter Berücksichtigung festgelegter Bewertungskriterien. Beispielhaft gehören hierzu, wie intensiv eine persönliche Auseinandersetzung mit dem gewählten Thema statt gefunden hat und ob dieses aktive Handeln zur Verbesserung der Umweltsituation beiträgt. Über die Vergabe des Preises entscheidet der Ausschuss für Umwelt, Klima und Verkehr.

Auch im Jahr 2015 stand die Verleihung des Umweltpreises an. Insgesamt wurden für den Umweltpreis 13 Bewerbungen und für den Jugend-Umweltpreis vier Bewerbungen eingereicht.

Folgende Preisträger wurden für ihren beispielhaften und vorbildlichen Einsatz für Natur und Umwelt ausgezeichnet.



Preisträger Jugend-Umweltpreis 2015:

1. Preis	500 €	Grund- und Ganztagschule St. Martin Ochtendung Projekte: Ganztags-AG „Natur und Garten“ und AG „Bienen“
2. Preis	250 €	IGS, Maifeld, Polch Projekt: Bachpatenschaft „Viedeler Bach“

Preisträger Umweltpreises 2015:

1. Preis	2.000 €	Wacholderwacht Osteifel Projekt: Schutz und Pflege der Heidelandschaft der VG Vordereifel
2. Preis	1.000 €	Stephan Horch, Winingen Projekt: cleanriver
3. Preis	250 €	Matthias Degen, Andernach Projekt: Erhalt und Pflege der Streuobstwiesen
3. Preis	250 €	Lehmer Razejunge, Lehmen Projekt: Lavendel- und Kräuterterrassen

9.5 Umwelttag



Der Kreistag des Landkreises Mayen-Koblenz hat in seiner Sitzung vom 16.03.2009 beschlossen, alle zwei Jahre einen Umwelttag auszurichten. Der Umwelttag soll mit wechselnden Schwerpunktthemen an wechselnden Standorten in Kooperation mit der jeweiligen Verbandsgemeinde bzw. verbandsfreien Gemeinde (Andernach, Mayen, Bendorf) vorbereitet und durchgeführt werden.

Der Umwelttag ist neben der Verleihung des Umweltpreises Teil der Kreistagsinitiative „Umweltfreundlicher und nachhaltiger Landkreis“. Ziel der Umwelttage ist die Schaffung und Vertiefung des Bewusstseins für die vielschichtigen Belange der Umwelt in unserem Landkreis sowie deren Bedeutung für den Menschen in Mayen-Koblenz und darüber hinaus.

Der 1. Mayen-Koblenzer Umwelttag fand am 4. September 2011 in Zusammenarbeit mit der Verbandsgemeinde Weißenthurm in Mülheim-Kärlich und in Kettig statt. Er stand unter dem Motto „Natur erleben am Streuobstwiesenweg“ und wurde von rund 500 interessierten Gästen besucht.

Am 09. Juni 2013 fand der 2. Mayen-Koblenzer Umwelttag unter dem Motto „Umwelt – Energie – Klima“ in den Räumen der Integrierten Gesamtschule Maifeld in Polch statt. Im Mittelpunkt standen regenerative Energien, aber auch andere Bereiche aus dem Natur- und Umweltschutz, die gemeinsam mit der Verbandsgemeinde Maifeld als Kooperationspartner vorgestellt wurden.

9.6 Tag des Wassers

Am 22. März wird der „Weltwassertag“ begangen. Er ist ein Ergebnis der Weltkonferenz „Umwelt und Entwicklung“ 1992 in Rio de Janeiro und wird seit 1993 aufgrund einer Resolution der Vereinten Nationen (VN) - Generalversammlung alljährlich begangen.

Der „Weltwassertag“ soll die Öffentlichkeit auf Probleme im Zusammenhang mit dem Element Wasser aufmerksam machen und sie für einen sorgsamem und bewussten Umgang mit dem Lebensmittel Nr. 1 sensibilisieren.

In jedem Jahr wird der Tag des Wassers unter einem anderen Motto begangen. Für 2016 lautet das Motto **„Wasser und Arbeitsplätze“**.

Die Untere Wasserbehörde veranstaltet mit Unterstützung der Struktur- und Genehmigungsdirektion Nord – Regionalstelle Wasserwirtschaft, Abfallwirtschaft, Bodenschutz - in jedem Jahr zum Tag des Wassers ein besonderes Event mit Kindern oder Jugendlichen. Beispielsweise werden Untersuchungen rund um das Thema „Wasser“ durchgeführt. Dies geht über Experimente am Untersuchungswagen der Struktur- und Genehmigungsdirektion Nord über Untersuchungen der Gewässerfauna bis hin zu Baumpflanzaktionen.



Während im Jahr 2015 der Tag des Wassers mit den Kindergartenkindern der Kindertagesstätte Arche Noah in Plaidt am Kruffer Bach veranstaltet wurde, werden 2016 mit Pfadfindergruppen am Brexbach im Bereich des Pfadfinderlagers Aktionen durchgeführt.

